Nr. 35. Donnerstag, 11. Februar. 1897

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVI Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Ueber Wohnungsnoth.

II.

Ueber die Wohnungsnoth ist so viel geschrieben, daß ich den Leser mit Wiederholungen nicht ermüden mag. Ob eine solche hier besteht, darüber befrage man die Aerzte, die Armenpfleger, die Diakonissinnen, kurz alle, die sich mit Armenpflege beschäftigen. Der unermüdliche deutsche Vorkämpfer für Verbesserung der Wohnungen Unbemittelter, Herr Pastor v. Bodelschwingh, schickt jedes Jahr einen Emissär aus, der die Armenquartiere verschiedener Städte besucht und darüber Bericht erstattet. Vor zwei Jahren ist letzterer auch in Danzig gewesen, nachdem er vorher das mit Bezug auf Armenquartiere verrufene Breslau besucht hat. Er sagt, daß, was er in Danziger Kellern gesehen, an Scheußlichkeit alles übersteige, was ihm bisher vorgekommen. Ich lege darauf kein so großes Gewicht, es mag Zufall sein, daß er hier in die schlimmsten Höhlen gerathen ist, und wenn man seine im vorigen Jahre über Hamburg veröffentlichten Berichte liest, muß man schließen, daß es dort nicht besser bestellt sei. Aber daß hier eine acute Wohnungsnoth für Unbemittelte besteht, wird kein Sachverständiger leugnen können. Sie datirt vornehmlich von der Zeit, in welcher Gewehrfabrik und Artilleriewerkstätte ihre Betriebe vergrößerten, und eine Menge Arbeiter heranzogen, ohne, wie es jetzt größere wohlwollende Arbeitgeber zu thun pflegen, dafür zu sorgen, daß die Zuziehenden geeignete Unterkunft fänden. Da sind denn zu Miethswohnungen die Hintergebäude eingerichtet, ein oder mehrere Stockwerke wurden ihnen aufgesetzt, wodurch der schon an und für sich kleine Hofraum noch mehr eingeengt, Luft und Licht ihm noch mehr entzogen wurden; im Innern des Hauses, besonders auf dem Boden, ist jeder verfügbare Raum, gleichviel ob zum Bewohnen geeignet, ob heizbar oder nicht, zum Miethsraum umgeschaffen. Einige Zuflucht fanden die bedrängten Arbeiter in Schidlitz und Ohra, auch in Langfuhr, von wo sie aber mehrentheils jetzt vertrieben sind, da der Raum, auf welchem Arbeiterhäuser stehen, vortheilhafter dort durch größere zur Vermiethung an wohlhabende oder Mittelleute geeignete Kasernen ausgenutzt werden kann. Der Bau von Arbeiterhäusern in nächster Nähe der Stadt wird leider durch die Rayonbeschränkungen, welche nach dem Urtheil Sachverständiger für unsere Festung werthlos sind, verhindert, aber keine Behörde ist schwerfälliger bei Aufgeben von Rechten, auch wenn sich dieselben überlebt haben, als der Militärfiscus. Da er hierorts mit die Wohnungsnoth verschuldet hat, wäre das für ihn eine besondere Veranlassung, Entgegenkommen zu zeigen.

Fast in allen größeren Städten machen sich dieselben Uebelstände geltend, aber es geschieht wenig oder nichts, dieselben zu beseitigen. In der Stadtverordneten-Versammlung besteht die Hälfte der Mitglieder aus Hausbesitzern, auch außerhalb derselben bilden letztere eine einflußreiche Körperschaft, auf welche die Verwaltung Rücksicht zu nehmen hat. Den Hausbesitzern ist aber nicht damit gedient, daß die Concurrenz der Vermiether vermehrt wird. Man beruft sich darauf, daß, sofern seitens der Commune der Häuserbau unterstützt wird, die freie Bauthätigkeit darunter leiden könne.

England ist das glückliche Land der Selbsthilfe, die Behörden mischen sich so wenig wie möglich in die Privatthätigkeit. Und doch, wird ein öffentlicher Uebelstand anerkannt, dem die Privatthätigkeit nicht in genügender Weise abhilft, dann läßt man principielle Bedenken fallen und scheut kein Mittel, den Uebelstand zu beseitigen. Ich las vor kurzem, daß Glasgow allmählich für Bauten und Einrichtungen, die den geringen Leuten zu gute kommen, 400 000 Lstr., d. h. 8 Mill. Mark, ausgegeben hat, die sich ausreichend verzinsen. In England reißt sich überhaupt der Kapitalist nach Actien und Schuldscheinen der Häuserbaugesellschaften, dort gelten sie für eine der besten Kapitalsanlagen, und mit Recht, denn hat der kleine Mann Geld auf ein Haus angezahlt, so giebt er das Haus nur im äußersten Nothfalle auf. Bei uns werden solche Actien, wenn überhaupt, nur aus Mitleid oder gemeinnützigem Interesse genommen. In England wird jetzt ein Gesetz eingebracht, welches den Städten gestattet, Anleihen zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen zu machen und Arbeiterhäuser hoch zu beleihen. Bei uns ist die Hoffnung, welche auf die Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalten gesetzt wurde, die gesetzlich einen Theil der vornehmlich von den Arbeitern gesammelten Gelder zu deren Nutzen in Arbeiterhäusern anlegen dürfen, zu Schanden geworden. Was zu diesem Zwecke bewilligt wurde, ist nicht der Rede werth, es wird außerdem meistens eine Beleihungsgrenze eingehalten, die enger gezogen ist, als Banken und Privatleute sie zugestehen und nur im Zinsfuß sind Concessionen gemacht worden. Bei den meisten Häuserbaugesellschaften handelt es sich aber um die Beschaffung der zweiten Hypothek, d. h. des Betrages, der zwischen der pupillarisch sicheren Beleihung und der von dem Bauherrn auf das Haus gemachten Anzahlung liegt. Nach der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz wird den Berufsgenossenschaften ebenfalls anheimgestellt, einen Theil ihrer Gelder in Hypotheken auf Arbeiterhäusern anzulegen, doch fürchte ich, daß auch sie wenig leisten werden. Denn der im Vorstande befindliche Kaufmann ist bei Verwaltung fremder Gelder zu sehr gewohnt, auf unbedingte Sicherheit zu halten, und bei den Agrariern, die im Vorstande sind, kommt noch hinzu, daß sie durch Verbesserung der städtischen Wohnungen einen größeren Zufluß von Landbewohnern in die Stadt befürchten. Auch ist es bequemer, Pfandbriefe zu kaufen.

J. G.

(Ein dritter, letzter Artikel folgt.)

Politische Tagesschau.

Danzig, 10. Februar.

Reichstag.

Nachdem der Reichstag am Dienstag die Prüfung der **Wahl** des Abg. **Reichmuth** (Reichsp., Weimar) an die Commission zurückverwiesen und die Wahl des Abg. **Rother** (cons., Ohlau-Nimpsch-Strehlen) entgegen dem Antrage des Abg. **Kopsch** (freis. Volksp.) auf Kassirung für giltig erklärt hatte, setzte er die Generaldebatte über das **Handelsgesetzbuch** fort. Der Entwurf fand seitens aller Redner — der Abgg. **Roeren** (Centr.), **Träger** (freis. Volksp.), **v. Buchka** (cons.), **Frese** (freis. Vereinig.), **Gamp** (Reichsp.) und **v. Strombeck** (Centr.) — im allgemeinen eine recht günstige Beurtheilung, wenn er auch in einzelnen Punkten als verbesserungsbedürftig bezeichnet wurde.

Eine Meinungsverschiedenheit ergab sich hauptsächlich in Bezug auf die der Landwirthschaft gewährte Ausnahmestellung, welche darin besteht, daß Landwirthen, die einen gewerblichen Nebenbetrieb (Brennereien, Zuckerfabriken) haben, anheimgegeben werden soll, ob sie unter Handelsrecht fallen oder nicht. Gegen diese Ausnahmebestimmung erklärten sich die Redner der Linken und des Centrums.

Abg. **Frese**, der Vertreter Bremens, welcher als Fachmann den kaufmännischen Gesichtspunkt bei der Beleuchtung der Vorlage zur Geltung brachte, betonte, daß er jener Bestimmung um so mehr widersprechen müsse, als heute schon Abg. v. Buchka angedeutet habe, daß ein Theil seiner Freunde Sturm laufen wolle gegen den Paragraphen betreffend die Rechtsverhältnisse der von einem Kaufmann mit einem Nichtkaufmann abgeschlossenen Geschäfte. Dieser Paragraph schaffe eine den Kaufmannsstand schädigende Rechtsungleichheit. Wie sei es auch vereinbar, daß man Handwerker etc. zur Eintragung bei einem bestimmten Umfange ihres Geschäftes verpflichten, dagegen den Großgrundbesitzer mit Brennerei und Zuckerfabrik von dieser Verpflichtung lossprechen will?

Mittwoch steht die Fortsetzung der Berathung, außerdem die zweite Lesung der Convertirungsvorlage etc. auf der Tagesordnung.

*

Berlin, 9. Febr. In der **Budgetcommission** des Reichstages erklärte der Staatssecretär Frhr. **v. Marschall** auf eine Anfrage, daß die deutsche Regierung alles aufbieten werde, damit die **deutschen Gläubiger in Griechenland** befriedigt würden.

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole) wünscht Erleichterungen bei Zollabfertigungen.

Director **Reichardt** entgegnet, daß genügende Abfertigungsstellen vorhanden seien.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): Die russiche Regierung suche den Verkehr an der Grenze mit gewaltsamen Mitteln zu unterdrücken. Die Russen stützen sich auf Artikel 10 der Berner Convention.

Director **Reichardt**: Die russische Regierung habe sich nicht bestimmen lassen, von den Abmachungen der Berner Convention abzugehen.

Abg. **Jebsen** (nat.-lib.) befürwortet eine Herabsetzung der Schiffsgebühren.

Director **Reichardt** sichert eine wohlwollende Prüfung des Wunsches zu, allerdings müsse man suchen, den etwaigen Ausfall für die Reichskasse anderweitig zu decken.

Der Kaiser über die Flotte.

Berlin, 9. Febr. Auf dem gestrigen Diner beim Finanzminister Dr. v. Miquel wurde bei der Tafel insbesondere auch die theoretische und praktische socialpolitische Thätigkeit der Professoren an den Hochschulen gestreift. Später erörterte der Kaiser, wie bereits gemeldet, an einer Reihe von Tafeln die Entwickelung der Marinen Deutschlands, Rußlands und Englands. Hierüber berichten ausführlich die „Berl. Pol. Nachr." wie folgt:

„Aus den Schlußergebnissen der angezogenen Daten erhellt in schlagendster Weise die Thatsache, daß Deutschland, obwohl sein überseeischer Handel mächtig wächst und nur noch dem Englands nachsteht, von seinen beiden Nachbarn in Bezug auf die Entwickelung der Flotte sehr weit überflügelt worden ist und daß auch das, was in dem jetzigen Marine-Etat gefordert wird, noch entfernt nicht ausreicht, das Gleichgewicht herzustellen, vielmehr nur das Allernothwendigste zur Ergänzung unserer Flotte darstellt. An die mit großer Lebendigkeit und Klarheit gegebenen Erläuterungen zu diesen Tafeln knüpfte der Kaiser eine eingehende Darlegung der Aufgaben, welche der deutschen Flotte im Falle eines Krieges zur Vertheidigung des Landes zufallen und wies dabei auf die absolute Nothwendigkeit hin, nicht nur zum Schutze der anderenfalls schutzlosen Ostseeprovinzen die Ostsee zu behaupten, sondern auch zum Zwecke der Versorgung Deutschlands mit den nothwendigen Lebensmitteln die Nordsee einschließlich des Kanals für den Verkehr unserer Handelsflotte freizuhalten. Es handle sich nicht um uferlose Marinepläne, sondern um ganz bestimmte, durch die Lage Deutschlands und die politischen und finanziellen Verhältnisse unserer Zeit nothwendig bedingten Ziele, deren Erreichung bis zu einem gewissen Grade eine Lebensfrage für Deutschland sei und an deren nachdrückliches Anstreben immer wieder zu mahnen seine unerläßliche Pflicht sei. Zur Lösung dieser ihrer Aufgabe müsse die Kriegsflotte stark und gut genug sein, wenn allerdings sie die Rolle der Versicherung des Landes und des Volkes gegen Kriegsgefahr durchzuführen in der Lage sein solle.

Der Einwurf, die deutschen Werften seien zu stärkeren Leistungen im Interesse der Flotte nicht im Stande, treffe nicht zu; diese Leistungen in Bezug auf den Bau von Handelsschiffen, betreffs deren die neuesten Constructionen angewendet würden, ließen keinen Zweifel darüber, daß bei einem kräftigen Zusammenwirken der heimischen Eisenindustrie mit der Schiffsbauconstruction Deutschland in der Lage sei, noch erheblich mehr im Bau von Kriegsschiffen zu leisten als bisher."

*

Berlin, 10. Febr. Ueber die angebliche Aeußerung des Kaisers betreffend das Zusammengehen der drei „nationalen Parteien" in Sachen der Marinevermehrung äußern sich mehrere hiesige Morgenblätter und weisen darauf hin, daß diese drei Parteien noch lange nicht die Mehrheit des Reichstages bilden. Die agrarische „Deutsche Tagesztg." befürwortet, auch die Antisemiten und einen Theil des Centrums dazu zu nehmen.

Diese Betrachtungen sind gänzlich überflüssig. Denn wie unser Correspondent von zuverlässiger Seite erfährt, hat (wie wir gleich vermuthet haben) der Kaiser **die ihm in den Mund gelegten Worte über das Zusammengehen der conservativen, freiconservativen und nationalliberalen Partei gar nicht gethan.** Der Kaiser hat nicht speciell von diesen drei Parteien gesprochen, sondern nur ganz allgemein eine Verwischung der Fractionsgrenzen in nationalem Interesse als wünschenswerth bezeichnet. Richtig ist, daß er sich entschieden für eine Vermehrung der Flotte ausgesprochen hat.

L. Naturforschende Gesellschaft.

In der Sitzung am 3. Febr. regte zunächst Herr Professor **Momber** zu einer Sammlung für die deutscherseits geplante Südpolarforschung an, unter Hinweis auf den Vortrag des Grönlandforschers Dr. v. Drygalski vom 5. Januar über die Ziele der Südpolarforschung. Außerdem wurden ein Aufruf zu Beiträgen für ein Danziger Kriegerdenkmal und eine Sammelliste für die Rudolf Falb-Spende aufgelegt. Die Schriftstücke und die Listen zu Einzeichnungen sind im Sitzungssaale der Gesellschaft ausgelegt. Nachdem noch Herr Prof. Dr. **Bail** eine botanische Abhandlung seines früheren Schülers, des Privatdocenten Dr. Roß in Palermo, vorgelegt hatte, hielt Herr Ingenieur **Koch** einen durch Vorführung von Apparaten und Photographien unterstützten Vortrag über:

Die elektrische Beleuchtung von Städten.

Nachdem einmal die Lebensfähigkeit und Annehmlichkeit des elektrischen Lichtes erkannt war, beschritt die Elektrotechnik bald den Weg, den elektrischen Strom für größere Gebiete zwecks Verbilligung der an die Abnehmer abzugebenden Materie in ein und derselben Centralstation zu erzeugen. Die gegenwärtigen Einrichtungen solcher elektrischen Centralstationen für Beleuchtung und Kraftübertragung in großem Zuge zu schildern, hatte sich der Vortragende zur besonderen Aufgabe gemacht. Eine kurze Wiedergabe dieser Schilderung dürfte manchem Leser erwünscht sein.

Jede elektrische Centralstation läßt sich in drei Theile zerlegen, nämlich in die Betriebsstation, in welcher die elektrische Energie erzeugt wird, in das die elektrischen Ströme vertheilende Straßenleitungsnetz und in die Verbrauchsstellen, in denen der Strom als Licht oder Kraft abgegeben wird. Da es sich bei allen elektrischen Anlagen für Beleuchtungs- und Kraftübertragung um die Abgabe von mehr oder weniger großen Mengen elektrischer Energie handelt, so kamen von vornherein die Dynamomaschinen als Stromerzeuger in Frage. In diesen beruht das Princip der Stromerzeugung darauf, daß man unter Zuhilfenahme irgend einer Kraft eine auf einem Eisenkörper entsprechend angeordnete Anzahl von Kupferdrahtwindungen (Anker) an Magnetpolen rotirend vorbeiführt. Hierbei werden in den einzelnen Drahtwindungen des Ankers elektrische Ströme inducirt, welche sich im allgemeinen als sogenannte Wechselströme darstellen. Durch eine geeignete Einrichtung, den Commutator, können diese in gleichgerichtete Gleichströme verwandelt werden. Die in neuester Zeit vielfach verwendete dritte Stromart ist der Drehstrom. Das mit diesem Namen bezeichnete System besteht aus auf eigenartige Weise mit einander verketteten einfachen Wechselströmen.

Der Antrieb der Dynamomaschinen kann natürlich durch Dampfmaschinen, durch Gas- oder Wassermotoren erreicht werden, deren exacte Gangregulirung bei der häufigen Aenderung des Stromverbrauches von der größten Wichtigkeit ist.

Ein wichtiges Hilfsmittel, allerdings direct nur für die Anlage eines Gleichstrom-Elektricitätswerkes verwendbar, bilden die Accumulatoren, welche zu Zeiten geringen Consums die elektrische Energie aufspeichern und dann nach Bedarf als Gebrauchsstrom wieder abgeben können. Die in den Dynamomaschinen erzeugte elektrische Energie wird noch innerhalb der Maschinenstation zu der „Schalttafel" geführt, von welcher aus die eigentliche Vertheilung der elektrischen Energie geschieht. Von hier aus gelangen die Ströme durch besondere Leitungen in das äußere Straßenleitungsnetz.

In den Straßen müssen je nach der Art der Stromvertheilung für Hin- und Rückweg des Stromes zwei oder drei Leitungen vorhanden sein. Die Entfernungen, welche man vortheilhaft mit der Zweileitung beschicken kann, ist 700 Meter, mit der Dreileitung 1400 Meter. Der Drehstrom kann für weit größere, nach Kilometern zu bemessende Entfernungen ohne großen Aufwand für die Leitungen benutzt werden.

Die Anordnung des ober- oder unterirdischen Leitungsnetzes geschieht nun derartig, daß man von der Maschinenstation sogenannte Speiseleitungen nach einzelnen Hauptstellen des Beleuchungsgebietes führt und erst von diesen Centren aus die Vertheilung der elektrischen Energie in die Häuser durch besondere Vertheilungsleitungen vornimmt, an welche die einzelnen Verbrauchsstellen angeschlossen werden. Von der Straße wird die Leitung noch unterirdisch in das zu beleuchtende Haus und dort zunächst zu einem Elektricitätsmesser, von diesem dann in die zu beleuchtenden Räume und zu den besonderen Beleuchtungskörpern hingeführt.

Nicht minder wichtig wie für Beleuchtungszwecke ist die Verwendung des elektrischen Stromes zum Betriebe von Motoren, also zur Gewinnung mechanischer Energie. Der von dem Motor beanspruchte Raum ist im Verhältniß zu seiner Leistung so überaus klein, daß er leicht seinen Platz findet, selbst an der Wand oder an der Decke der Arbeitsräume kann er hängend befestigt werden. Er ist daher geeignet, bei jedweder Hausindustrie eine wichtige Rolle zu spielen, um so mehr, als er stets betriebsbereit, reinlich, geruchsfrei, leicht transportabel bei sehr geringen Betriebskosten.

Zum Schluß stellte der Vortragende noch eine vergleichende Betrachtung über die Werthigkeit der drei oben erwähnten Stromarten an, und betonte, daß neuerdings der Drehstrom wegen seiner großen Transportfähigkeit (über mehrere Kilometer hinaus) dem bis dahin bevorzugten Gleichstrom bei der Neuanlage von elektrischen Centralstationen den Rang abläuft.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Danziger Stadttheater.

(Miß Howe-Lavin.)

Donizettis **Lucia di Lammermoor** wacht bei uns in Danzig und auch wohl anderwärts nur dann noch aus dem Schlafe auf, den sie in den Archiven schläft, wenn einmal eine Kraft sie weckt, die an Geist und Erscheinung, Stimme, Spiel und Coloraturfertigkeit alle oder doch vier Fünftel der Bedingungen vereinigt, deren Erfüllung nöthig ist, um uns diese Gestalt glaubhaft oder doch ihre Vorführung irgendwie ausnehmend genußreich zu machen. Als eine dieser seltenen Kräfte erwies sich gestern **Miß Howe-Lavin** vom Metropolitan Opera-House in Newyork, von der noch einige Gastspiele hier in Aussicht stehen. Sie bot als Lucia eine Leistung technisch so glatt und rund, so fest und fein, daß die hohen natürlichen Vorzüge ihrer Stimme ihren Zauber jeden Augenblick ebenso uneingeschränkt ausüben konnten, wie die Bewunderung, die dem Fleiße und der Willenskraft der Künstlerin zu Theil werden mußten. Ein weicher, dabei frischer Wohllaut, vermöge vollendeter Schulung ununterbrochen fließend, in allen Lagen edel, eine Intonation, in ihrer Reinheit durch kein Stäubchen getrübt, ein Umfang der Stimme, so phänomenal, daß er der Sängerin gestattet, das hohe E schön klingend lange auszuhalten, eine unfehlbare Fertigkeit in Allem, was ein italienischer Componist in Skalen und Accorden, Legato und Staccato an Virtuosität in der Coloratur verlangen mag, üben zusammen eine fascinirende Wirkung auf den Hörer aus. Hatten diese Vorzüge schon im ersten Act sich geltend gemacht, so wirkte die große Wahnsinnsscene als eine Gesangsleistung allerersten Ranges in solchem Maße klanglich berückend, daß man die fast völlige Abwesenheit des Versuches, den Wahnsinn der Lucia noch anders als in der Erscheinung, mit einigem Mienenspiel und einigen Ansätzen zur Veränderung des Timbres der Stimme auszudrücken, darüber fast vergaß. Eine höhere geistige Potenz, eine eigentlich dramatische Kraft hatte sich après tout allerdings nicht geltend gemacht, auch in der Scene der erzwungenen Unterzeichnung des Heirathsvertrages nicht, — über eine conventionelle Schönheit, ein theatralisches Mittelmaß ging das Spiel nicht hinaus. Möglich, daß die älteren italienischen Opern-Componisten von ihren Sängern in dieser Richtung gar nicht mehr erwarteten, vielleicht hätten sie ihnen auch das fortwährende Spiel in das Publikum hinein verziehen, dessen Miß Howe sich so stark befleißigte, daß sie ihre Mitspielenden manchmal in Verlegenheit brachte. So mußte Herr Beeg die in Erschütterung dicht vor den Lampen Hingesunkene von hinten anfassen, um sie aufzurichten, was einen sonderbaren Anblick gewährte. Die Erscheinung der Sängerin ist jugendlich, und wirkt schön durch das Ebenmaß der Proportionen, der Gesammteindruck ist der einer unvergleichlichen Anmuth, die nur vielleicht etwas zu indifferent gegen alles ist, wodurch die Anmuth gestört werden kann, obwohl der dramatische Künstler es in den Grenzen der Anmuth zu halten im Stande sein soll. Jedenfalls aber ist Miß Howe eine Erscheinung, an der kein Freund der Oper vorübergehen kann, ohne sich viel zu versagen.

Den Edgard sang Herr **Szirowatka**, die großen Vortheile seiner stimmlichen Begabung bewirkten,

Ueber die Verrohung des parlamentarischen Tones

wird bei uns seit Jahren geklagt. Natürlich gehen die Meinungen über die Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung auseinander. Auch hier mußte das allgemeine Wahlrecht, das ja für alle möglichen Mißstände verantwortlich gemacht wird, als Sündenbock herhalten und im Zusammenhang damit hat man die Socialdemokraten beschuldigt, das Niveau der parlamentarischen Verhandlungen herabgedrückt zu haben. Es braucht kaum betont zu werden, daß die zunehmende Verschlechterung des Tones in unseren Parlamenten mit dem allgemeinen Wahlrecht nichts zu thun hat. Wird doch in dieser Beziehung auch in dem auf Grund des Dreiklassenwahlsystems gewählten preußischen Abgeordnetenhause reichlich gesündigt. Die Quelle des Uebels liegt vielmehr in der wachsenden Verschärfung der politischen Gegensätze überhaupt. Wir sind weit entfernt davon, den Moralprediger spielen zu wollen und geben zu, daß der Kampf in der Presse wie in Versammlungen, zumal in den Zeiten einer Wahlbewegung, und auch in den parlamentarischen Debatten seitens aller Parteien häufig genug die Grenzen des Zulässigen überschreitet. In allen Lagern giebt es Heißsporne, denen es an Selbstbeherrschung fehlt und die den Kampf auf das persönliche Gebiet verpflanzen. Aber das läßt sich nicht bestreiten, daß diejenige Art der Discussion, welche sogar das Aeußere oder körperliche Gebrechen des Gegners zum Gegenstande des Spottes macht, fast ausschließlich auf das Conto der extremen Agrarier und der Antisemiten zu setzen ist. Graf Mirbach war es, der in witzig sein sollender Weise unlängst von der „urgermanischen Heldengestalt" Bambergers sprach; derselbe sich bei jeder Gelegenheit „vornehm" geberdende Herr war es, der am letzten Freitag seinen „Witz" an der Schwerhörigkeit des Präsidenten v. Buol üben zu sollen glaubte, indem er im Eingang seiner Rede den Ruf „Auf die Tribüne" mit den Worten beantwortete:

„Ich bin in Folge einer Erkältung mit einer Harthörigkeit behaftet, die mich, wenn sie dauernd wäre, vielleicht zu den höchsten parlamentarischen Würden qualificiren könnte."

Nachdem Herr Dr. Lieber diese Anspielung auf den Präsidenten v. Buol nach Gebühr gewürdigt, sucht die „Cons. Corr." den Grafen Mirbach mit der Behauptung herauszuhauen, daß die Worte desselben „nur die ganz harmlose Bedeutung haben konnten, daß eine gewisse Harthörigkeit in hohen Stellen recht angebracht sei". Graf Mirbach hat aber nicht von hohen Stellen, sondern, wie die „Cons. Corr.", welche die Worte Mirbachs falsch citirt, aus dem stenographischen Bericht ersehen kann, von den „höchsten parlamentarischen Würden" gesprochen. Da hilft kein Herausreden!

Herr Liebermann v. Sonnenberg ferner hat kürzlich in einer Polemik gegen den Abg. Richter diesen mit einer „dicken Säule" verglichen. Eine derartige Methode hat man früher in der parlamentarischen Debatte nicht gekannt; es ist den Herren auf der äußersten rechten Seite und den ihnen gesinnungsverwandten Antisemiten vorbehalten geblieben, diese Methode in die parlamentarische Arena hineinzutragen. Diese Herren haben daher am wenigsten ein Recht, über die Verrohung des parlamentarischen Tones sich zu entrüsten.

Aufrechterhaltung des Besitzstandes.

Die Grundlage, welche der geschäftsführende Ausschuß der freisinnigen Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen empfohlen hat, entspricht genau derjenigen, welches im Jahre 1881 von der liberalen Vereinigung und der damaligen Fortschrittspartei inne gehalten wurde.

Die Fortschrittspartei hatte auf verschiedenen Parteitagen — in Schlesien, Sachsen und anderen Bezirken — den Beschluß gefaßt, „die Wiederwahl der zur secessionistischen Partei gehörigen Reichstagsabgeordneten zu empfehlen, dagegen auch auf die Unterstützung für die Mitglieder der Fortschrittspartei zu rechnen seitens aller derjenigen Secessionisten, welche in Uebereinstimmung mit der Austrittserklärung den festen Widerstand gegen die rückschrittliche Bewegung als die gemeinsame Aufgabe aller Liberalen ansehen". Es fanden dann Verhandlungen zwischen Vertrauensmännern der liberalen Vereinigung und Vertrauensmännern der Fortschrittspartei statt und sie führten zu ähnlichen Beschlüssen und zu dem Resultat, daß von beiden Parteileitungen die Aufrechterhaltung des Besitzstandes den Wählern empfohlen wurde. Sie gingen dabei von der Ueberzeugung aus, daß beide Schattirungen der liberalen Partei in der Erwägung, daß nur ein Einstellen des Kampfes, nur das gemeinsame Vorgehen der Liberalen zum Siege führen könnte, sich darüber einigten, zunächst den gegenwärtigen Besitzstand der Mandate gegenseitig zu respectiren, so daß also ein Kampf in den Wahlkreisen, wo bisher Mitglieder der Fortschrittspartei oder der liberalen Vereinigung gewählt waren, unter allen Umständen zu vermeiden sei. Ueber die Einigung auf einer solchen Grundlage berichtete in der Generalversammlung des Wahlvereins der Liberalen am 25. Mai 1881 der Abg. Rickert und fügte, indem er die Generalversammlung bat, sich grundsätzlich mit dem Vorgehen der beiden Parteileitungen einverstanden zu erklären, hinzu, daß jede Thätigkeit, die von Berlin aus nach den einzelnen Wahlkreisen hin geübt werden könne, nur eine berathende und keineswegs eine eingreifende sein dürfe. Er führte aus:

„Wir unserestheils müssen es entschieden ablehnen, daß wir für uns den Beruf und den Anspruch erheben sollten, von Berlin aus den einzelnen Wahlkreisen ihr Verhalten bei Aufstellung der Candidaten vorzuschreiben. Wir erachten eine derartige Centralisation sowohl dem Charakter unseres Volkes widersprechend, als auch für die Sache selbst schädlich. Unser geschäftsführender Ausschuß hat nichts als eine berathende und unterstützende Function."

Die Generalversammlung hat damals einstimmig sich mit dem Vorgehen des geschäftsführenden Ausschusses der liberalen Vereinigung und der Fortschrittspartei einverstanden erklärt. In der Presse und in zahlreichen Versammlungen fand das Vorgehen der beiden Parteileitungen entschiedene Zustimmung. Niemand hat dasselbe damals als einen Eingriff in die Rechte der Wähler in den einzelnen Wahlkreisen betrachtet, wie es jetzt in einigen Preßorganen darzustellen beliebt wird. Heute soll das, was damals von allen Liberalen als selbstverständlich betrachtet wurde — es handelt sich heute wie damals lediglich um die Empfehlung einer gemeinsamen Grundlage — plötzlich als ein unzulässiges und ungewöhnliches Decretiren von oben verurtheilt werden. Auch mit den Nationalliberalen, welche entschlossen waren, den Kampf gegen die rückschrittliche Bewegung zu führen, wurden damals ähnliche Verhandlungen gepflogen.

Der Erfolg blieb denn auch nicht aus. Im Jahre 1881 hatten vor den Wahlen die Fortschrittspartei 28, die liberale Vereinigung 23 Mitglieder im Reichstage, nach dem gemeinsam durchgefochtenen Wahlkampfe die Fortschrittspartei 58, die liberale Vereinigung 47 Mitglieder. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache.

Sitzung des Landwirthschaftsraths.

Berlin, 9. Febr. In der heutigen Plenar-Versammlung des Landwirthschaftsraths erklärte der Vorsitzende, der Ausschuß habe beschlossen im festen Vertrauen, daß seitens des Reichs und der Staatsregierung im rechten Augenblicke werde eingegriffen werden und ein Drängen seitens der Landwirthschaft im gegenwärtigen Augenblicke nicht opportun erscheine, die Börsenfrage nicht auf die Tagesordnung der Plenarversammlung zu setzen.

Bei der Behandlung der Zuckersteuerfrage wurde einstimmig eine Resolution angenommen, daß bei der Contingentirung der Zuckerfabriken nicht die innerhalb der Campagne abgefertigte, sondern die wirklich erzeugte Zuckermenge zu Grunde zu legen sei, und daß bei der Contingentirung neuer Fabriken nach einheitlichen Grundsätzen unter Hinzuziehung Sachverständiger zu verfahren sei; ferner daß die Einschätzung der Leistungsfähigkeit nicht nur nach der maschinellen Einrichtung, sondern unter Berücksichtigung der der Fabrik zur Verfügung stehenden Rübenflächen erfolgen, und daß schließlich das von den Fabriken unausgenützte Contingent denjenigen Fabriken, welche ihr Contingent überschritten haben, im Verhältniß der Ueberschreitung unverzüglich auszuzahlen sei.

Für einiges Vorgehen.

Im freisinnigen Verein der Halle'schen Thorbezirke in Berlin wurde Montag folgende Resolution des Rechtsanwalts Guttmann mit 26 gegen 25 Stimmen angenommen: „Der freisinnige Verein hält für dringend wünschenswerth, daß bei den nächsten Reichstagswahlen ein Zusammengehen sämmtlicher freisinnigen Parteien stattfindet. Er gestattet sich deshalb, diesen Wunsch, ohne damit in die Einzelheiten künftiger Abmachungen eingreifen zu wollen, und indem er andererseits der Parteileitung sein Vertrauen ausspricht, hiermit ganz allgemein zur Kenntniß der Vorstandes der freisinnigen Volkspartei zu bringen mit der Bitte, in diesem Sinne die bezüglichen Verhandlungen zwischen den Parteien führen zu wollen." Die Minorität stimmte für eine Gegenresolution, welche sich der neulichen Resolution des Berliner Parteitages der freisinnigen Volkspartei anschloß.

In Hamburg

ist die Ruhe gestern nirgend mehr gestört worden. Sechs Volksversammlungen, welche für gestern, heute und Freitag angesetzt waren, und deren Tagesordnung ein gegen die Polizei gerichtetes ironisch lautendes Thema enthielt, sind polizeilich verboten worden. Gestern Abend waren alle Zugänge zum Schaarmarkt mit starken Schutzmannsposten besetzt. Unbefugten wird der Zutritt zum Markte verweigert.

Hamburg, 9. Febr. Der Arbeitgeberverband stellte heute fest, daß der Ausstand für den Arbeitgeberverband eine Machtfrage, keine Frage über Lohn- und Arbeitsbedingungen war. Es sei unrichtig, daß der Verband Verhandlungen mit den Arbeitern abgeneigt sei; auch bestehe keine principielle Abneigung gegen die Einigungsämter in den verschiedenen Arbeitszweigen. Der Verband wird es als seine Aufgabe betrachten, die Arbeitsbedingungen der Hafenarbeiter eingehend zu prüfen und Abstellung etwaiger Mißstände möglichst zu fördern. Schließlich sei der Verband nach wie vor bereit, an der Enquete des Senats über die Arbeitsverhältnisse im Hafen Theil zu nehmen.

Die Deutschen und Tschechen in Böhmen.

Die Nationalitätenfrage gab gestern im böhmischen Landtage wieder Anlaß zu einer heftigen Debatte. Der jungtschechische Abgeordnete Herold erklärte in der Begründung eines Antrages auf Ueberreichung einer in staatsrechtlichem Sinne gehaltenen Adresse an den Kaiser, die staatsrechtliche Idee sei der Leitstern der Tschechen, welchem sie folgen würden, bis sie endlich ihr Verlangen durchgesetzt hätten. Dieselbe entspreche aber auch den praktischen Bedürfnissen des Landes und den materiellen Interessen der beiden Volksstämme Böhmens. Der staatsrechtliche Gedanke greife auch bei den Deutsch-Böhmen durch. Redner schloß mit den Worten:

„Welcher Jubel, wenn es dem Kaiser gelänge, den staatsrechtlichen Ausgleich zur Befriedigung beider Volksstämme auf der Basis der Gleichberechtigung durchzuführen, wenn der Kaiser in Böhmen erschiene und sich krönen lasse."

Der deutsche Abgeordnete Scharschmidt erklärte darauf namens der Deutschen, daß sie der Abstimmung fernbleiben und auch an der beantragten Commissionsberathung nicht Theil nehmen würden. Die sonderstaatsrechtlichen Bestrebungen seien geeignet, die Monarchie zu schwächen und die Tschechen selbst zu schädigen, welche nur in einer starken Monarchie einen sicheren Bestand hätten. Die Deutschen würden immer gegen die staatsrechtlichen Bestrebungen kämpfen.

Nach der Rede Scharschmidts verließen die Deutschen den Saal. Der Antrag Herold auf die Wiedereinsetzung der vorjährigen Adreßcommission wurde alsdann mit den Stimmen der Tschechen und Großgrundbesitzer angenommen.

Griechenland und die Türkei.

Die Nachrichten aus Kanea lauten heute günstiger; es wird uns darüber telegraphirt:

Kanea, 10. Febr. (Tel.) Dank der thatkräftigen Haltung der Consuln und Commandanten der fremden Kriegsschiffe, ist die Lage ruhig geworden. Matrosen-Abtheilungen halten das Telegraphen-Amt und andere wichtige Punkte besetzt.

Die Absicht der griechischen Regierung, ihre Seemacht vor Kreta zu verstärken, beunruhigt die Pforte; die türkische Regierung beklagt sich über die schroffe Haltung der griechischen Regierung. Der Zwischenfall, der durch Unterlassung des Saluts seitens des griechischen Panzerschiffes „Hydra" bei der Einfahrt in Kanea entstand, ist anscheinend erledigt, denn der Dampfer „Hydra" hat nachträglich die türkische Flagge salutirt; der Salut wurde von dem Fort in Kanea erwidert.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Febr. Heute, am 9. Februar, sind 20 Jahre verflossen seit dem Tage, an welchem der damalige Prinz Wilhelm zur Dienstleistung bei dem 1. Garde-Regiment z. F. eintrat. Am 25. Januar 1877 hatte der Prinz in der Aula des Gymnasiums zu Kassel die Abiturientenprüfung bestanden und als einer der amfleißigsten und würdigsten befundenen Primaner eine Denkmünze aus der „Karl Ludwig Richter-Stiftung" erhalten. Von Kassel ging der Prinz nach Berlin, um an seinem 18. Geburtstag im Palais seiner Eltern das Fest der Volljährigkeit zu feiern. Am 9. Februar trat der Prinz als Volljähriger in das 1. Garde-Regiment zu Fuß ein, um den praktischen Dienst kennen zu lernen. Sein kaiserlicher Großvater empfing ihn im Beisein des damaligen Kronprinzen und stellte ihn seinen militärischen Vorgesetzten vor. Nach einer Ansprache an die Versammelten, die mit den Worten schloß: „Ihre Aufgabe wird es sein, ihn im Dienst und zu den Aufgaben des Soldaten zu erziehen", wandte sich der Kaiser in einer längeren Ansprache an den Prinzen selbst. Dann war der Act beendet.

— Der Cultusminister hat den bekannten Professor Lehmann-Hohenberg in Kiel wegen Unterzeichnung eines Aufrufes für die Streikenden in Hamburg zur Verantwortung gezogen.

— Im Wahlverein der freisinnigen Volkspartei des 6. Wahlkreises sagte heute der Reichstagsabgeordnete Kopsch, er sei nicht Optimist, aber er glaube, daß die nächste Wahl ein geeinigtes liberales Bürgerthum finden werde, zum Wohl und zum Heile unseres Vaterlandes. Dr. Wiemer, Redacteur der „Freis. Ztg.", bemerkte gleichfalls, daß es die höchste Zeit sei, rücksichtslos und entschieden den Kampf gegen das Junkerthum aufzunehmen. Beiden Rednern wurde lebhafter Beifall zu Theil.

— Die Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Wahl des Abg. v. Wolszlegier (Pole) (Berent-Dirschau-Stargard) für ungiltig zu erklären.

* [Graf Limburg-Stirum und Marschall.] Nach dem officiellen stenographischen Bericht über die Freitagssitzung des Reichstags hat Graf Limburg-Stirum keineswegs, wie berichtet worden ist, gesagt, daß er das Verbleiben des Freiherrn v. Marschall im Amte wünsche. Die Stelle lautet wörtlich also:

„Im Gegentheil bin ich der Ansicht gewesen, bevor der Vorfall, den ich im Abgeordnetenhause berührte, (Prozeß Leckert-Lützow) eintrat, daß der Herr Staatssecretär sich bei seinen hohen Begabungen wohl so die Leitung der auswärtigen Politik angeeignet haben könnte, daß es wünschenswerth wäre, daß er sie auch weiter leite."

Immerhin wird es Herrn v. Marschall angenehm sein, daß der Graf Limburg kein Bedenken trägt, seine „hohen Begabungen" anzuerkennen. Sauer genug ist es ihm geworden.

* [Zur Informationsreise des Geh. Baurath Baensch und des Geh. Oberregierungsrathes v. Jonquières nach dem Kaiser Wilhelm-Kanal] wird der „Post" aus Brunsbüttel geschrieben: „Die Reise hat in voriger Woche stattgefunden, ist aber lediglich auf die Strecke Brunsbüttel (Kilometer 1) bis Burg (Kilometer 15) beschränkt geblieben. Praktische Ergebnisse haben sich bisher an diese Reise nicht geknüpft, vielmehr sind die Fährzustände nach wie vor trostlos. Die Hoffnung, daß die Herren Commissare des Reichsamtes des Innern die Nachricht mitbringen würden, daß ihre vorgesetzte Behörde die Erbauung einer Anzahl fester Drehbrücken über den Kanal in Aussicht genommen habe, ist unerfüllt geblieben, und man muß sich der Zukunft getrösten. In der Gegenwart aber wird angesichts der jammervollen Fährzustände auf das tiefste beklagt, daß die Informationsreise der Commission ohne jeden praktischen Erfolg geblieben zu sein scheint, und daß nach ihrer Ankunft in Berlin nicht die telegraphische Anweisung an das Kanalamt erfolgt ist, für jede Fähre einen Dampfer zu chartern. Dem Wagenverkehr wäre dadurch selbstverständlich nichts genützt; aber die Menschen wären dann nicht mehr gezwungen gewesen, mit Gefahr für Leben und Gesundheit in einem kleinen Nachen durch die Eisschollen und das Schlammeis des Kanals geschoben zu werden."

Daß die Zustände am Kanal recht ungünstig sind, läßt sich nicht leugnen. Nach einer der „Post" von anderer Seite zugegangenen Nachricht hat indessen unmittelbar nach der Lokalinspection der Regierungscommissare das Kanalamt Auftrag erhalten, im Zuge der vier frequentirtesten, über den Kanal führenden Straßen Dampfer für den Fahrtbetrieb der Personen und zum Theil der Waaren einzustellen.

* [Agrarierthum und Flottenbau.] Die „Dtsch. Tagesztg." wiederholt noch einmal, daß zum Bau von Kriegsschiffen zum Schutze der deutschen Küste und der deutschen „Ehre" die Agrarier wohl Geld bewilligen könnten, nicht aber solche zum Schutze des „Handels", der das deutsche Reich mit fremdem Getreide überschwemme. Solche sollten die „Großhändler", die den Weitblick und die Opferwilligkeit des Handelsstandes „über den Schellendaus" lobten, auf eigene Kosten bauen. — Man würde vielleicht dazu bereit sein, wenn auch die Getreidezölle, Branntwein- und Zuckerprämien und sonstige Zuwendungen auf Kosten anderer von denen bezahlt würden, denen sie zu gute kommen.

* [Die Millionäre in Preußen.] Eine Denkschrift über die Vermögenssteuer, die im Auftrage des Finanzministers vom statistischen Bureau veröffentlicht wird, giebt über die Millionäre in Preußen folgende Auskunft: Personen mit einem Vermögen von 3—10 Millionen sind in Preußen 834 vorhanden. Ueber 10—45 Millionen verfügen 105 Personen, dann wird es einsamer; denn nur 5 Personen sind in Preußen vorhanden, die mehr als 45 Millionen ihr eigen nennen. Einer hat sein Vermögen auf 57—58 Millionen veranschlagt, der zweite auf 61—62 Millionen, der dritte auf 85 bis 86 Millionen, der vierte auf 121—122 Millionen. Ueber ihnen allen thront der Steuerpflichtige des preußischen Staates, der über die Kleinigkeit von 215—216 Millionen verfügen kann. Diese Persönlichkeit hat ihren Wohnsitz im Regierungsbezirk Wiesbaden und dürfte daher wohl in dem Haupte des Frankfurter Zweiges der Rothschilds zu suchen sein. Der ihm zunächststehende Millionär-Berufsgenosse wohnt im Regierungsbezirk Düsseldorf und ist vermuthlich mit Herrn Krupp in Essen identisch. Im Einkommen steht Krupp jedoch nach seiner Einschätzung erheblich höher als Rothschild.

* [Surrogatleder.] Der Wunsch nach dem Quebrachozoll läßt der „Deutsch. Tagesztg." keine Ruhe. Sie macht deshalb den Vorschlag, alles nicht mit Eichenlohe gegerbtes Leder mit dem Stempel „Surrogatleder" zu versehen. — Ein schöner Gedanke!

Rußland.

* [Der Petersburger Arbeiterstreik.] Als in der ersten Hälfte des Januar den bereits ausständigen Arbeitern dreier Fabriken in Petersburg sich auch die Arbeiter sechs großer Spinnereien in und um Petersburg anschlossen und behördlich festgestellt wurde, daß der Generalstreik aller Fabrikarbeiter völlig geplant und vorbereitet war, beeilte man sich von zuständiger Seite, dem Ausbruch desselben durch Anschläge in den Fabriken vorzubeugen, laut welchen den Arbeitern amtlich mitgetheilt wurde, daß ein Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit sofort an den Reichsrath gelangen und voraussichtlich schon im April in Kraft treten werde. Inzwischen setzten die meisten größeren Spinnereien freiwillig unter gleichzeitiger entsprechender Lohnerhöhung die Arbeitszeit auf 10½ Stunde fest. Für den Augenblick haben sich die Arbeiter mit dieser Beilegung der Streitfragen einverstanden erklärt und die Arbeit allerorts wieder aufgenommen, haben jedoch zugleich die bestimmteste Erwartung ausgesprochen, daß bis zum April die endgiltige Regelung der Arbeitszeit stattgefunden haben werde. Der russische Finanzminister hat nun einen diesbezüglichen Gesetzentwurf fertiggestellt, welcher dem Reichsrathe in den nächsten Tagen zugehen wird.

Coloniales.

* [Der Rückzug der Derwische.] Das Gros der Derwische hat sich, wie aus Agorda gemeldet wird, in der Nacht zum Sonntag von dem Fuß des Berges Barbaro nach Elgheraf begeben. Es verblieb daselbst mehrere

---

daß er als ein angemessener Partner der Lucia des Abends erschien; andererseits blieben die Merkmale des schnellen Einstudirens nicht aus, das durch das Gastspiel nöthig geworden sein mochte. In der Schlußscene sparte der Sänger geraume Zeit doch zu viel am Ton, so hoch wir ihm die Intention, die bevorstehende Selbstvernichtung des Edgar wirken zu lassen, auch anrechnen. Den Raimund sang Herr Rogorsch mit Würde und Wärme, im Gesang seine italienische Schulung erfolgreich bewährend, nur daß hohe Töne fest anzusetzen ihm nicht gelingen wollte. Die undankbare Rolle des Ashton führte Herr Beeg mit vollkommener Sicherheit so durch, daß man ihm dafür dankbar sein konnte; als besonders verdienstlich ist das große Duett mit Lucia anzuführen, das im Mittelpunkt der Handlung steht. In der kleinen Rolle des Buklaw (Tenor) zeigte sich Herr Gorani im Besitze tüchtiger und angenehmer Stimmmittel; die Partie der Alice war mit Fräulein H. Rothe, die des Normann mit Hrn. Elsner gleichfalls gut versorgt. Das große Sextett wurde fließend und klangschön mit bester Wirkung gegeben. In der ersten Hälfte des letzten Actes, wo noch eine schöne Melodie nach der anderen hervorquillt, ließ die Intensität des Ausdruckes nach, die Melodien klangen theilweise zu „dagewesen". Der Chor fand sich mit seiner leichten Aufgabe — er singt meist unisono — gut ab, und das Orchester unter der Direction des Herrn Kiehaupt brachte dem Gast die besten Intentionen entgegen.

Dr. C. Fuchs.

Kleine Mittheilungen.

* [Offiziersburschen als Kindermädchen.] Aus Metz wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der commandirende General Graf Häseler ist kein Freund davon, daß die als Burschen commandirten Mannschaften Kindermädchendienste verrichten, und hat sich gegen eine solche Verwendung der Soldaten bereits wiederholt in seinen Befehlen ausgesprochen. Vor einigen Tagen kurz vor 8 Uhr in der Morgenstunde begegnete er einem Baiern vom 8. Regiment, der das Töchterchen des Hauptmanns B. zur Schule führte und in der anderen Hand die Büchermappe nebst Frühstücksbüchse trug. „Kennen Sie meinen Befehl nicht?" „Zu Befehl, Euer Excellenz!" „Man hat Ihnen den Auftrag gegeben, dagegen zu handeln?" „Die gnädige Frau sagt es mir immer, wenn ich das Kind zur Schule zu bringen habe." „Dann gehen Sie sofort nach Hause, ich ließe die gnädige Frau bitten, das Hausmädchen zu schicken." „Ja — aber", stammelte der Unglückliche, „Euer Excellenz, die Trude kann doch hier nicht allein auf der Straße so lange warten." „Beruhigen Sie sich, ich werde bei ihr bleiben." Zögernd entfernte sich der Soldat, und als nach etwa zehn Minuten das wirkliche Kindermädchen kam, fand es Se. Excellenz, Büchertasche und Frühstücksbüchse in der Hand, auf dem selbst übernommenen Posten. Eine gehorsamste Empfehlung der Frau Hauptmännin, eine inständige Bitte um Entschuldigung und die Versicherung, es solle so etwas nie wieder vorkommen, begleiteten die Uebergabe der kleinen Gefangenen.

* [Nansen] kommt in den letzten Tagen des März in Begleitung seiner Gemahlin von England über Paris nach Berlin. Am 3. April findet dann bei Kroll die große Festsitzung der Gesellschaft für Erdkunde statt. Nansen wird auf diesem Feste die goldene Humboldt-Medaille überreicht werden, eine Auszeichnung, die laut Statut erst im Jahre 1898 zur Verleihung hätte gelangen können, da diese Medaille nur alle fünf Jahre zuerkannt werden darf. Der letzte Empfänger dieser höchsten Auszeichnung war im Jahre 1893 die englische Challenger Expedition. Sie erhielt die Medaille für ihre außerordentlichen Erfolge auf geographischem Gebiet.

Berlin, 9. Februar. Der „Reichsanzeiger" theilt mit: Bei den Ausgrabungen, welche vom deutschen archäologischen Institut in Athen veranstaltet sind, wurde dieser Tage das Bruchstück eines schwarzgefirnißten Thongefäßes gefunden, in dessen Oberfläche in alterthümlicher Schrift Worte Themistokles' eingeritzt sind. Offenbar ist dies eine der Scherben, welche bei dem Scherbengericht angewendet worden sind, durch welches Themistokles genöthigt wurde, Athen zu verlassen.

Stunden, um sich mit Wasser zu versorgen und nahm alsdann den Marsch wieder auf in der Richtung auf Atbara, immer in Fühlung mit der italienischen Vorhut und oft angefallen von den Banden der Barias. Die Vorhut der Derwische, welche am 4. d. Mts. Elgheraf besetzt hatte, folgte der Bewegung des Gros der Derwische, dessen Hauptmacht bereits Abugamel passirt hat. Die äußerste Vorhut der Italiener ist bis in die Nähe non Kassala vorgedrungen.

Braß, 10. Febr. Die von der **Royal Niger Company** ausgesandte **Streitmacht** kam am 25. Januar in eine Entfernung von zwölf englischen Meilen vor Bida, die Hauptstadt der Fullahs. Eine Truppe warf an demselben Tage die feindlichen Vorposten zurück, wobei viele getödtet und viele gefangen genommen wurden. Das Haupttreffen wurde für den 26. Januar und die Beschießung von Bida für den 27. Januar erwartet.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 10. Februar.

Wetteraussichten für Donnerstag, 11. Febr., und zwar für das nordöstliche Deutschland: Meist trübe, Nebel, feuchtkalt, lebhafte Winde.

* **[Seltene Erscheinung.]** Gestern Abend umgab den im ersten Viertel stehenden Mond in weitem Abstande ein prächtiger großer Lichtring. Die Erscheinung war wesentlich verschieden von der bei Vollmond häufiger auftretenden, welche man im Volksmunde „Hof um den Mond" nennt; schon durch die sehr viel größere Ausdehnung und den beträchtlich weiteren Abstand des Ringes von dem Kernpunkte, welchen die Mondsichel bildete.

* **[Schneesturm.]** In Folge des heutigen heftigen Schneesturmes sind zahlreiche Züge verspätet. Die Zweigstrecke Jajonszkowo-Löbau der Marienburg-Mlawkaer Bahn ist noch immer durch Schneeverwehungen gesperrt. **Heute herrschte** nun auf der ganzen Strecke wieder ein so scharfes Schneetreiben, daß sich der Zeitpunkt der Freilegung der Zweiglinie noch nicht absehen ließ.

* **[Sundpassage.]** Aus Helsingör wird heute telegraphirt: Viel Treibeis, Sund schwer passirbar, Thauwetter.

* **[Provinzial-Ausschuß]** In der gestern begonnenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurden nach den Mittheilungen des Hrn. Landeshauptmann Jäckel zum Schriftführer und dessen Stellvertreter die Herren Stadtrath Kosmack und Sieg wiedergewählt. Mittheilungen über event. Vorlagen des königl. Commissarius waren nicht eingegangen. Bezüglich der Vermehrung des Fonds für die **Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Danzig** wurde beschlossen, an den Provinzial-Landtag das Ersuchen zu stellen, den Betrag von 20 000 Mk. in den Etat pro 1897/98 einzustellen. Desgleichen wurde die Anstellung eines neuen **Landes-Assessors** und als Gehalt für denselben der Jahresbetrag von 4000 Mk. in den Etat zu setzen beschlossen. Bei Feststellung des **Normalbesoldungsplanes für die Provinzial-Baubeamten** kam man darin überein, das Minimalgehalt auf 800 Mk., das Maximalgehalt auf 3600 Mk. zu stipuliren und den bei Staatsbeamten gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren. Zur Prämiirung von **Kreis-Chausseebauten** sollen weitere Mittel erbeten werden. Der vom Herrn Landeshauptmann entworfene Bericht über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes der Provinz pro 1. April 1896/97 wurde genehmigt. Den Bericht der Provinzial-Commission für die Verwaltung der westpreußischen Provinzial-Museen über ihre Thätigkeit und über die Verwendung der ihr pro 1896 zur Verfügung gestellten Mittel nahm man ebenfalls entgegen und genehmigte ihn als Vorlage für den Provinzial-Landtag. Ueber den Entwurf des Hauptanschlages für den Provinzial-Verband pro 1897/98 referirten die Herren Stadtrath Kosmack und Rittergutsbesitzer v. Graß, worauf derselbe in Einnahme und Ausgabe auf 6 500 000 Mk. zur Vorlage an den Provinzial-Landtag festgestellt wurde. Für die beim Neubau der Pflasterstraße von Friedenau nach Bahnhof Mirakowo im Kreise Thorn ausgebaute Mehrlänge bewilligte man eine Nachtragsprämie und beschloß den Betrag von 1903 Mk. einzusetzen; desgleichen bewilligte man den Neubau zweier Brücken im Zuge der Berlin-Königsberger Provinzialchaussee in der Stadt Pr. Stargard. Zur Bestreitung der etatsmäßigen Ausgaben der Provinzial-Besserungsanstalt in Konitz wurde ein Betrag von 1500 Mk. nachbewilligt, dagegen die Anstellung eines technischen Provinzial-Beamten für die Mitwirkung bei Erledigung der zur Durchführung des Kleinbahngesetzes vom 28. Juli 1892 entstehenden Geschäfte abgelehnt. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde die Sitzung fortgesetzt.

* **[Rekrutenbesichtigung.]** Nachdem gestern im Exercirhause der Wiebenkaserne durch den commandirenden General Herrn v. Lentze die Rekrutenbesichtigungen des Grenadier-Regiments Nr. 5 begonnen hatten und heute ebendaselbst fortgesetzt wurden, findet morgen diejenige der in Neufahrwasser garnisonirten Rekruten durch den Herrn Corpscommandeur statt.

* **[Obligatorische Fleischschau.]** Durch eine neue Polizei-Verordnung des Herrn Reg.-Präsidenten ist die Einführung der obligatorischen Schlachtviehbeschau in den benachbarten Ortschaften Brösen, Schellmühl, Saspe und Guteherberge angeordnet worden.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse der 196. königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 124 156.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 104 307.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 181 528 215 912.

* **[Deutsch-österreichischer Alpenverein.]** Gestern Abend hielt die Section Danzig des deutsch österreichischen Alpenvereins im Saale der Naturforschenden Gesellschaft eine Sitzung unter Vorsitz des Herrn Dr. Hanff ab, in der sich die Anwesenden zunächst zum Gedächtniß des verstorbenen Frl. Nathan, die ein langjähriges Mitglied des Vereins war, von den Plätzen erhoben. Dann theilte der Vorsitzende mit, daß der Plan, in den Dolomiten auf der Fannes-Alp aus Vereinsmitteln eine Unterkunftsstätte zu errichten, einen vorläufigen Abschluß gefunden hat. Der Gemeinderath von Enneberg hat nämlich die Erklärung abgegeben, wie es wörtlich heißt, daß er dem Bau einer Unterkunftshütte auf der Fannes-Alp nicht zustimmt, „weil für die Gemeinde resp. Landwirthe könnte leichtmöglich Schaden verursacht werden und von einem Nutzen davon ist gar keine Rede". Die Section hatte bereits einen großen Theil der erforderlichen Mittel zur Verfügung. Nach Dechargirung der Jahresrechnung hielt Herr A. Gelhorn einen längeren Vortrag über das Thema „Von Malaga nach Tunis". Der Redner hat sich, wie mehrere Danziger, der vorjährigen Meerturnfahrt nach Spanien, Nordafrika und Italien angeschlossen, die den Theilnehmern zahlreiche neue Eindrücke von Land und Leuten gebracht hat. Der Redner gab eine anschauliche Schilderung von Gibraltar, Tanger und namentlich Tunis und von dem Leben und Treiben in diesen Städten. Durch Vorlegung von Photographien aller Art, welche Städtebilder und Straßenscenen zeigten, sowie von Bazarartikeln aus Tunis illustrirte er seine Schilderungen in glücklicher Weise.

* **[Thierschutzverein.]** In der gestern unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Medizinalrathes Dr. Bornträger abgehaltenen Generalversammlung wurde zunächst die Jahresrechnung dechargirt; nach derselben hat der Verein zur Zeit 235,87 Mk. im Bestande. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Boldt und Siegismund gewählt. Herr Goll erstattete alsdann einen eingehenden **Geschäftsbericht** über die Thätigkeit des Vereins in den Jahren von 1892—1896. Nach demselben sind in dieser Zeit 26 Mitglieder verstorben; an 56 Schulen mit 290 Klassen wurden 1030 Thierschutzkalender vertheilt. Auf Anregung des hiesigen Vereins hat sich in Neustadt ein Thierschutzverein gebildet. Thierquälereien sind beim hiesigen Verein im Jahre 1892 163, 1893 148, 1894 153, 1895 233 und im vergangenen Jahre 272 zur Anzeige gebracht resp. geahndet. Der Verein zählt zur Zeit 586 Mitglieder. 5000 Exemplare der Vorschriften für das Schlachten von Fischen, Krebsen u. s. w. sollen in verschiedenen Küchen angebracht werden; den Vertrieb hat Herr Giesbrecht übernommen. In den Vorstand wurden die Herren Giesbrecht, Gollbach, Hildebrandt wieder-, Potratz, Rouselle und Zeugträger neugewählt; außerdem wurden aus Langfuhr die Herren Hauptlehrer Adler und Fleischermeister Leimert zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Auf die an den Herrn Polizei-Präsidenten gerichtete, seiner Zeit mitgetheilte Petition behufs Schaffens von Abhilfe gegen angebliche Uebelstände bei den Uebergängen über die Eisenbahnschienengeleise der Speicherbahn war ein Antwortschreiben eingegangen. Man beschloß, in der Sache bei dem Eisenbahnminister weiter vorstellig zu werden.

* **[Fechtverein.]** Gestern fand im Bildungsvereinshause eine Sitzung des westpreußischen Provinzial-Fechtvereins statt, in der nach Ernennung von 2 Damen zu Fechtmeisterinnen und 2 Herren zu Fechtmeistern beschlossen wurde, zum Besten der Kasse einen humoristischen Herrenabend am 6. März im neuen Saale des Café Beyer zu veranstalten.

* **[Brennerei-Berufsgenossenschaft.]** Die westpreußische Section (II.) der Brennerei-Berufsgenossenschaft wird am 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Geschäftslokal der Landwirthschaftskammer hierselbst ihre Jahres-Versammlung abhalten.

* **[Carnevalistischer Herrenabend der „Melodia".]** Wie uns die Chroniken berichten, ist einst in unserer Stadt der Carneval sehr feierlich begangen worden; zu Fastnacht wurde ein Stechen, das vom Rath mit schönen Preisen ausgestattet war, abgehalten und den Beschluß machte ein Tanz der Geschlechter im Artushofe. Aber nicht allein in Danzig, auch in anderen westpreußischen Städten wurde der Carneval lustig gefeiert; wir verweisen nur auf die prächtige Schilderung, die Gustav Freytag in seinem „Marcus König" von den Maskenumzügen in Thorn entworfen hat. Jetzt ist die Feier des Carneval in unserer Gegend verschwunden und trotz vielfacher Versuche ist es nicht gelungen, im Norden Deutschlands dem lustigen Prinzen zu seinem Rechte zu verhelfen. Wenn wir nun auch nicht glauben, daß das der „Melodia" gelingen wird, was so vielfach von Privaten und Corporationen vergeblich versucht ist, wollen wir doch gern ihr das Zeugniß ausstellen, daß sie gestern mit ihrem carnevalistischen Herrenabende ein gelungenes und fröhliches Fest zu Stande gebracht hat. Der große Schützenhaussaal war von einer fröhlich gestimmten, theilweise in ganz originelle Costüme gekleideten Besucherschaar gefüllt, auch der Schmuck des Saales wies auf seine Bestimmung am gestrigen Abend hin. Der Vorsitzende, Herr Dr. Bluth, eröffnete die Feier mit einem Prolog, worauf eine „stimmungsvolle Symphonie", auf — imitirten Papp-Blasinstrumenten gespielt, folgte, die übrigens von den Anwesenden recht hübsch vorgetragen wurde. Dann kamen in bunter Folge allerlei lustige Vorträge, Lieder, Schattenbilder, Maskenscherze etc., die sämmtlich gelangen und dem Abend ein heiteres Gepränge verliehen und erhielten. Erst in den frühen Morgenstunden wallfahrteten die fidelen Sangesbrüder ihren heimischen Penaten zu.

* **[Westpreußische Bauinnungen.]** Der fünfte Bezirkstag westpreußischer Bauinnungen und zugleich die 28. Versammlung deutscher Baugewerksmeister wird vom 21. bis 23. Februar in Elbing abgehalten werden.

⊙ **[Nachträgliche Schubertfeier.]** Der Verein „Schlaraffia", der die Pflege der Kunst in den Formen der Geselligkeit zu seinen Aufgaben zählt, hatte gestern unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und in Gegenwart mehrerer Gäste eine Feier zum Andenken Franz Schuberts veranstaltet. Im Clubzimmer war ein von Herrn Photographen Zehr angefertigtes Bild des großen Tondichters inmitten einer Pflanzendecoration aufgestellt, dem zuerst nach schlaraffischem Brauch eine Huldigung dargebracht wurde. Herr Stadtbaumeister Wattmann leitete die Feier durch eine Ansprache ein, worauf Herr Arndt einen von Herrn Pietzcker gedichteten Prolog vortrug und Redacteur Gander die Festrede hielt. Nunmehr wurden eine Reihe Schubert'scher Tonstücke zu Gehör gebracht; die Herren Götze, Busse und Hering trugen zwei Sätze (Andante und Scherzo) aus dem Es-dur-Trio vor, und Herr Senger spielte das „Ave Maria" für Viola. Die Herren Doblin, Sorani, Reinhardt und Preuße sangen Schubert'sche Lieder, der letztere hatte das Nachtstück: „Wenn über Berge sich der Nebel breitet" mit Harfenbegleitung, welche von Herrn Ohme ausgeführt wurde, gewählt. Das gesellige Fest nahm einen sehr freundlichen Verlauf.

* **[Gastwirthe-Verein.]** In der Gambrinushalle fand gestern die diesmonatliche Versammlung des Vereins statt, in der 150 Mk. für das zu errichtende Kriegerdenkmal in Danzig bewilligt wurden. Außerdem fanden längere Besprechungen über Bewilligung von Sterbegeldern etc. statt.

* **[Petitionen an das Abgeordnetenhaus.]** In dem 4. Verzeichnisse der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen sind nachstehende aus unserer engeren Heimath herrührende Petitionen aufgeführt. Pfarrer Krieger in Roggenhausen und Lobasch und Genossen in Tolkemit beantragen die Aufhebung der Erlasse der Königsberger und Danziger Regierung, nach welchen den Eltern die Verpflichtung auferlegt ist, vor dem Landrath die Erklärung abzugeben, daß ihre Kinder in einer anderen Religion als in der des Vaters erzogen werden sollen. Bürgermeister Weise in Rogasen beantragt die Bewilligung einer Remuneration für Wahrnehmung des Amtes als Vorsitzender des Curatoriums der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule daselbst, und Zeichenlehrer Klink aus Danzig beantragt, das Gehalt der Zeichenlehrer an den höheren Schulen dahin festzusetzen, daß es im Maximalsatz 4500 Mk. beträgt. Director Dickl und mehrere Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchenschule in Marienwerder bitten, das Gehalt der Lehrer an städtischen höheren Mädchenschulen nach den Besoldungsnormen für Lehrer an höheren Knabenschulen zu regeln.

* **[Lebende Photographien.]** Vor einem recht zahlreichen Publikum führte gestern und vorgestern in je 2 Vorstellungen im Saale des Bildungsvereinshauses Herr Stüve seinen Kinematographen bezw. die durch denselben dargestellten recht interessanten „lebenden Photographien" vor. Nach einer Vorstellung im Kaufmännischen Verein heute Abend wird Herr Stüve morgen und übermorgen wieder im Bildungsvereinshause Vorstellungen geben.

* **[Verletzungen.]** Dem 76jährigen Laternenwärter Müller aus Stadtgebiet war angeblich auf dem Hofe des Fuhrhalters Hebel seine Laterne zerbrochen worden. Als M. deshalb Vorhaltungen machte, wurde er durch einen Knecht vom Hofe gewiesen; in Folge eines hierbei erhaltenen Stoßes stürzte M. nieder und erlitt einen Oberschenkelbruch. Er wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht. — An der Markthalle wurde gestern eine Frau an der Nase und dem linken Auge dadurch verletzt, daß sie von einem betrunkenen Menschen ohne jegliche Veranlassung mit einem unbekannten Gegenstande einige Schläge in's Gesicht erhielt. Sie mußte schleunig ärztliche Hilfe nachsuchen.

* **[Leichenfund.]** Gestern Abend wurde vor dem Hause Hinterm Lazareth Nr. 5 die Leiche des Arbeiters Knoll gefunden und nach der Hinterm Lazareth Nr. 17 belegenen Wohnung des Verstorbenen gebracht. Die Todesursache war noch nicht bekannt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Blatt 356 von dem Kaufmann Max Baden an den Kaufmann Paul Schilling für 129 000 Mk.; Am Johannisberg Nr. 4 von der Frau Maske, geb. Leeder, in Königsberg an den Kaufmann Franz Hennig für 52 000 Mk.; Große Nonnengasse Nr. 21 und Tischlergasse Nr. 10 von dem Brauereidirector Neumeister an die Schmied Zielke'schen Eheleute für 36 000 Mk. Ferner ist das Grundstück Jungferngasse Nr. 9 vertauscht worden von den Eisenbahnschaffner Witt'schen Eheleuten an den Kaufmann Otto Treichel gegen das Grundstück Ohra Blatt 332 für 16 500 Mk. Werth des Grundstücks Ohra Blatt 332 11 700 Mk.

* **[Strafkammer.]** Der Spielbudenbesitzer Eduard Timmler von hier, der die Jahrmärkte der Umgegend zu bereisen pflegt, hatte sich vor der Strafkammer wegen unerlaubter Ausspielung von Geldgewinnen zu verantworten. Auf Jahrmärkten in Jäschkenthal und Putzig war er mit seinen Buden erschienen; er hatte die behördliche Erlaubniß, seine Waaren auszuwürfeln. Er soll nun aber nicht allein seine Waaren sondern auch Geldgewinne ausgespielt haben. Timmler wurde deshalb zu 45 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* **[Feuer.]** Auf dem Grundstück Lastadie Nr. 35 waren gestern Nachmittag in einem parterre belegenen Raume die Schaldecke in Brand und einige Zwischenbalken in glimmenden Zustand gerathen. Das Feuer wurde durch Wassergeben mit der Gasspritze und Entfernen der brennenden Gegenstände bald beseitigt.

h. **[Feuer.]** Heute Mittag brach in der Merten'schen Fabrik auf dem Schuitensteg durch ein schadhaft gewordenes Ofenrohr im Bureau ein Brand aus, der aber sofort von Arbeitern der Fabrik mittels der dortigen Löscheinrichtungen beseitigt wurde.

[Polizeibericht für den 10. Februar.] Verhaftet: 16 Personen, darunter: 1 Person wegen Sachbeschädigung, 2 Betrunkene, 3 Bettler, 10 Obdachlose. — Gefunden: 1 Haarnadel, 1 weißes Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction; 1 Serviette, abzuholen vom Schutzmann Hrn. Hennemann, Mottlauergasse 1. — Verloren: 1 brauner Sammetbeutel, enthaltend: 1 Strickzeug, 1 Portemonnaie und 1 kleinen Schlüssel; 2 Sterbekassenbücher auf die Namen Trepczyk und Bornatzki, 3 Policenbücher der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft auf die Namen Gustav, Malwine und Rudolf Springer, 1 Portemonnaie mit 16,50 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

** **Neufahrwasser**, 9. Febr. In der festlich geschmückten katholischen St. Hedwigskirche fand heute zur **Feier des 25jährigen Pfarrerjubiläums** ihres Geistlichen, des **Herrn Pfarrers Reimann**, ein besonderer Gottesdienst statt. Die Messe wurde von dem Jubilar, der vorher in feierlicher Procession von der Pfarrwohnung in die Kirche geführt worden war, selber gehalten, während die Festpredigt Herr Dr. Behrendt, Pfarrer an der königl. Kapelle in Danzig, übernahm. An der Spitze von 12 auswärtigen Geistlichen bemerkten wir den Domherrn Stengert. Der hiesige Kirchenchor sang die Missa in honorem S. Caeciliae von Singenberger. Aus der Gemeinde hatte sich Jung und Alt in zahlreicher Menge eingefunden, um an dem Ehrentage ihres Seelsorgers, der die ganze Zeit von 25 Jahren in reichem Segen hier gewirkt hat, in stiller Andacht mit Theil zu nehmen. Obgleich arm, so ist die katholische Kirchengemeinde jederzeit opferwillig gewesen, wo es sich um kirchliche Angelegenheiten handelte. Neun Jahre lang, während der Zeit der Gehaltssperre, brachte sie unter manchen Entbehrungen den größten Theil des Unterhaltes ihres Geistlichen auf und auch zur würdigen Gestaltung des heutigen Jubiläums hat sie durch Sammlung von Geldmitteln zur Ausschmückung der Kirche und zu Geschenken ihre Opferfreudigkeit bewiesen. Unter den mannigfachen Geschenken verschiedener Vereinigungen aus der Gemeinde nimmt den ersten Platz ein kostbares Vespergewand ein, welches kunstvolle Stickereien aufweist. In der Behausung des Jubilars fand dann nach dem Gottesdienst die persönliche Gratulation statt, worauf die Amtsbrüder und Freunde wie näherstehende Bekannte beider Confessionen zum Festessen geladen wurden. Wie vielseitig die Feier in unserem Orte war, geht daraus hervor, daß nicht allein der Kirchthurm, sondern auch viele Häuser geflaggt waren und daß für katholische Lehrer und Schüler der Unterricht für diesen Tag ausfiel.

ℌ **Berent**, 9. Febr. Gestern Mittags 12 Uhr wurde auf unserer Eisenbahnstrecke bei Kilometerstation 44,5 von dem von Hohenstein ankommenden Revisionszuge der Kutscher Franz Lodisch aus Labahn, welcher sich unzeitig auf dem Bahnplanum aufhielt, **überfahren** und am Kopfe, sowie durch Quetschung der Rippenmuskulatur verletzt. Der Verletzte ist in das hiesige Krankenhaus gebracht. — Heute früh starb auf der Herrn Baurath Oltmann-Danzig gehörigen Besitzung **Schidlitz** ein Dienstmädchen in Folge Vergiftung durch **Kohlenoxydgas**. Dasselbe hatte gestern Abend, um sein Schlafzimmer besser zu erwärmen, einen Eimer glühende Kohlen in dasselbe gestellt und die Nacht über darin stehen lassen.

𝔐 **Neumark**, 9. Febr. Der Einsasse Winter aus Gr. Ballowken kam beim Holzfahren bei dem Schneetreiben mit seinem Fuhrwerk vom Wege ab. Nachdem er sich festgefahren, verließ er das Fuhrwerk, um Hilfe zu holen. Erst gegen 6 Uhr Morgens erreichte er ein Gehöft. Hände und Füße waren ihm vollständig erfroren; seine Einlieferung in das hiesige Kreislazareth wird heute erfolgen. Eins der im Schnee steckenden Pferde hat ein Fohlen geworfen und ist dabei umgekommen.

Schlochau, 8. Febr. **[Das Ende des „guten Humors".]** Der Verein „Gut Humor" beschloß gestern wegen Mangels an Mitgliedern seine Auflösung. Es waren nur noch 6 Mitglieder vorhanden, welche beschlossen, den vorhandenen Kassenbestand von 57 Mk. zu einem — Tanzvergnügen zu verwenden. (Hat nun wirklich Schlochau den „guten Humor" verloren?)

⊞ **Konitz**, 9. Febr. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung machte der Magistrat Mittheilung von der Ablehnung der Petition um Hierherverlegung **einer Garnison.** Ein Antrag des Magistrats, ihn zu ermächtigen, mit einer Unternehmerfirma behufs späterer Concessionirung in Verhandlung zu treten, die bereit ist, hier ein **Wasserwerk** und eine **elektrische Centrale** einzurichten, wurde angenommen, desgleichen wurde in die Vermiethung des früher angekauften Hindenburg'schen Grundstücks und den Verkauf der alten Fabrikeinrichtung von Hindenburg, die sich für städtische Zwecke nicht verwenden läßt, gewilligt. Ein erhebliches Interesse erregte die Wahl eines **besoldeten Stadtraths**. Die Commission zur Vorbereitung der Wahl hatte vorgeschlagen, in die ausgeschriebene Stelle unter Ablehnung aller sonstigen Bewerbungen einen hiesigen städtischen Beamten zu wählen. Es gelangte indeß ein Antrag aus der Versammlung zur Annahme, die Wahl von der Tagesordnung abzusetzen und den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung wegen erneuter Ausschreibung der Stelle unter Erhöhung des Gehalts Vorlage zu machen.

K. **Thorn**, 9. Febr. Ein **Unglücksfall** hat sich im Steinsalzwerk Inowrazlaw zugetragen. Dem Arbeiter Knazreck versagte beim Sprengen des Steinsalzes ein Schuß. Als er nach der Ursache forschte, entlud sich die Mine und die umherfliegenden Steinsalzmassen verwundeten ihn so schwer, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

Tilsit, 8. Febr. Am 4. Februar fand in Piktupönen eine außerordentliche Generalversammlung des dortigen Darlehnskassen-Vereins Raiffeisen'scher Organisation statt. Auf der Tagesordnung stand unter anderem: **Bau eines Kornhauses in Tilsit.** Die Versammlung beschloß einstimmig, mit allen geeignet scheinenden Mitteln auf das Zustandekommen eines Kornhauses in Tilsit hinzuwirken.

Vermischtes.

Flensburg, 9. Febr. In Folge von **Schneeverwehungen** ist der Verkehr vielfach gestört. Die Züge von Kiel und Kappeln sind im Schnee stecken geblieben. Die Posten von Dänemark sind seit gestern Abend gänzlich ausgeblieben.

Bombay, 9. Febr. Der hierher gesandte ägyptische Generaldirector für den Sanitätsdienst, Dr. Roggers-Pascha, ist der Ansicht, daß die **Pest** in Bombay keineswegs zum Stillstand gekommen sei, sondern im Gegentheil beständig zunehme.

Liskeand (Cornwals), 9. Febr. Beim Baue eines Viaducts in der Nähe der Station Menteniot brach ein **Baugerüst** zusammen; zwölf Arbeiter stürzten 150 Fuß tief herab und wurden getödtet.

Standesamt vom 10. Februar.

Geburten: Militärinvalide Emil Menge, T. — Schachtmeister Konrad Horn, S. — Kellner Karl Riedel, T. — Seefahrer Andreas Boyck, T. — Schlossergeselle Simon Stawicki, T. — Dreschlermeister Ludwig Kuhn, S. — Königl. Hauptmann im Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (Pom.) Nr. 2 Theodor Polstorff, T. — Pianofortefabrikant Rudolf Awiszus, T. — Musiker Friedrich Unger, S. — Schmiedegeselle Max Kueßner, T. — Schmiedegeselle Emil Lipowski, T. — Arbeiter August Patschul, T. — Arbeiter Franz Staniszewski, T. — Schlossergeselle Emil Klotz, S. — Schmiedegeselle August Ehmke, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Neumann und Elisabeth Drewling, beide hier. — Schiffseigner Johann Pohlmann und Marianna Lauterwald, beide hier. — Arbeiter Carl Moczkau und Auguste Krause, geb. Kroschewski, beide hier. — Schlossergeselle Johann Brosinski und Bertha Sommer hier.

Heirathen: Hofbesitzer Paul Ferdinand Peckruhn-Palschau und Rosa Helene Thaumann hier. — Wirthschaftsbesitzer Ferdinand Hundt-Glowno und Luise Kliemchen, geb. Müller, hier. — Steuermann Julius Kurek-Neuenburg und Rosalie Piotrowski hier. — Arbeiter Johann Stegmann-Sandweg und Elisabeth Hannmann, geb. Wroblewski, hier. — Bäckermeister Magnus Wisniewski und Agnes Martens, beide hier. — Maschinenführer Gottlieb Karpowski und Bertha Retschau, beide hier. — Hilfsweichensteller Wilhelm Borbe und Franziska Böhnke, beide hier. — Schuhmachergeselle Reinhold Schanz und Auguste Wagner, beide hier. — Seefahrer Johann Zinkowski und Elisabeth Hallmann, geb. Reikowski, beide hier. — Arbeiter August Taube und Emilie Sprudt, beide hier.

Todesfälle: T. d. Schlossers Otto Kuschinski, 3 Tg. — Frau Julianna Richert, geb. Ziegler, 66 J. — Kassirerin Gertrud Tessensohn, 18 J. — T. d. Schuhmachergesellen Gustav Mollenhauer, 3 J. 9 M. — Sattlermeister Franz Braun, fast 42 J. — Kanzlist Richard Thadaeus Kewitsch, 50 J. — Ober-Lazarethgehilfe im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Georg Eduard Friedrich Bernis, 31 J. — Unehelich: 1 S. todtgeboren.

Danziger Börse vom 10. Februar.

Weizen war auch heute in matter Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen glasig leicht bezogen 777 Gr. 160 M, hellbunt bezogen 769 Gr. 156 M, hellbunt 756 Gr. 162 M, hochbunt 753 Gr. 164 M, 774 Gr. 166 M, fein hochbunt glasig 793 Gr. 166 M, weiß 737 Gr. 163 M, 745 Gr. u. 759 Gr. 165 M, 716 Gr. 166 M, für poln. zum Transit bunt 724 Gr. 124 M, gutbunt 726 Gr. 126 M, hellbunt krank 715 Gr. 120 M, 740 Gr. 126 M, hellbunt 769 Gr. 131 M, fein hochbunt glasig 783 Gr. 134 M, für russ. zum Transit roth mit Kubanka 761 Gr. 123 M, Ghirka 703 Gr. 111 M, 724 Gr. 119 M, 737 Gr. 120 M, Kubanka 724 Gr. 114 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. 744 und 750 Gr. 109 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große besetzt 680 Gr. 80 M, kleine 579, 585 u. 597 Gr. 73,50 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 125 M, russ. zum Transit 92 M per To. bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 32, 40, 47 M, roth 32 M, Thymothee ordinär 15 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,80, 3,85 M, extra grobe 3,95 M, mittel 3,75, 3,77½ M, feine 3,50, 3,55 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 3,65, 3,67½, 3,75 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** matter. Contingentirter loco 56,00 M bez., nicht contingentirter loco 36,80 M bez., per Febr.-Mai 36,70 M bez.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 10. Febr. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 421 Stück. Vom Rinderauftrieb wurden ca. 370 Stück verkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 41—45 M, 4. Qual. 35—40 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 7621 Stück. Der Handel verlief ruhig und wurde geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 53 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50—52 M, 3. Qual. 45—49 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1092 Stück. Tendenz: Am Hammelmarkt fanden ca. 800 Stück Käufer. Bezahlt wurde: 1. Qual. 44—46 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qual. 40—42 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1496 Stück. Der Handel gestaltete sich langsam. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 58—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50—57 Pf., 3. Qual. 42—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Februar. **Wind: SSW.**
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Gander in Danzig
Druck und Verlag von A. L. Alexander in Danzig

Bekanntmachung.

Der auf der hiesigen Gasanstalt in der Zeit **vom 1. April 1897 bis ultimo März 1898** zu producirende **Theer, ungefähr 10000 Centner,** wird zum Verkauf gestellt.

Submissions- und Contracts-Bedingungen sind im I. Bureau des Rathhauses während der Dienststunden einzusehen und werden auf Erfordern übersandt.

Wir bitten Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift

„Gebot auf Theer"

bis zum 20. Februar 1897, Mittags 12 Uhr, im I. Bureau des Rathhauses einzureichen. (1745

Danzig, den 19. Januar 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Fleisch, Colonialwaaren, Milch, Butter, Bier und Petroleum für die Städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus während des Zeitraumes vom 1. April 1897 bis ultimo März 1898 haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 23. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Städtischen Arbeitshause, Töpfergasse Nr. 1/3, anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen für die Interessenten von heute ab zur Einsicht ausgelegt sind.

Die Bedingungen für Fleischlieferung können außerdem bei dem Portier des Schlacht- und Viehhofes eingesehen werden.

Danzig, den 3. Februar 1897. (2576

Die Commission für die Städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.
v. Rozynski.

Die Frühstücksvertheilung

an 876 der ärmsten Volksschulkinder in Danzig, Langfuhr und Schidlitz hat am 5. Januar d. Js. begonnen, bestehend in 1/4 Ltr. warmer Vollmilch und 1/5 ℔ Roggenbrod. Alte und neue Freunde dieser guten Sache haben 1400 M durch eine Sammlung beigesteuert, etwas über 200 M betrug der Rest der Kasse des vorigen Jahres. Milch und Brod im Monat Januar haben 1090 M gekostet.

Herzlichst bittet das Comité diejenigen, die noch kein Scherflein beigesteuert haben, um eine freundliche Gabe, damit die Wohlthat den armen Kindern wenigstens bis Mitte März erwiesen werden kann. Die Kinder sind ein Theil der kommenden Generation.

Wer einem Kinde Gutes thut, giebt doppelt! —

Frau von Gossler.

☞ **Zur Entgegennahme einer Gabe ist gern bereit die Expedition dieses Blattes.**

In der Kaufmann **Hollatz**'schen Concurssache von hier sollen im Bietungstermine

Mittwoch, den 24. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden:

1. Hausgrundstück am Markte nebst Speicher. Mindestgebot 37000 M. So viel betragen feste Hypotheken,
2. das Eisenwaarenlager. Taxe ungefähr 16000 M,
3. das Colonialwaarenlager. Taxe ungefähr 4000 M.

Besichtigung vorher zulässig. Näheres beim Unterzeichneten zu erfragen. (2133

Strasburg Wpr., den 27. Januar 1897.

Der Concursverwalter.
Wyczyński,
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an:

a. Maschinenstückkohlen (etwa 450 Tonnen) aus einer deutschen — schlesischen — Grube;

b. Baumöl, Maschinenöl, Cylinderöl, Rindertalg, russischem Petroleum, grüner Seife, Putzwolle, Bleimennige, Firniß und

c. Tauwerk

für das Rechnungsjahr 1897/8 soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden. Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen, unentgeltlich zu beziehenden Angebotsformulars, gehörig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag, den 4. März d. Js., Vormittags 11 1/2 Uhr,** im Bureau des Unterzeichneten (Marktthorstraße Nr. 4/5) postfrei einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Angebote werden eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen können im vorher bezeichneten Bureau während der Dienststunden eingesehen, auch vom Bureauvorsteher **Siedenbiedel** (Elbing, Marktthorstraße Nr. 4/5) gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von 1 M für jede der 3 Lieferungen bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (2711

Elbing, den 5. Februar 1897.

Der Königliche Wasser-Bauinspector.
Delion.

Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommer-Cursus am 26. April. Programm zu erhalten durch die Direction. (2107

Dr. Schneider.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

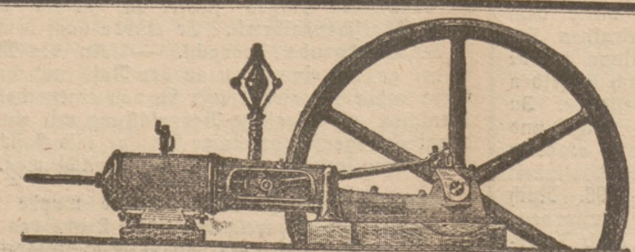
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospecte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern. In Danzig: **Walter Gronau,** Hauptagent, Hundegasse 51. (5262

☞ **Tüchtige Vertreter finden Anstellung.** ☜



Dampfmaschinen, stehend u. liegend, Compound- u. Triple-Maschinen, mit bester Ventilsteuerung.
Dampfkessel, geschweißt und hydraulisch genietet.
Allgemeiner Maschinenbau und Zuckerfabrik-Einrichtungen.
Oderwerke Maschinenfabrik u. Schiffsbauwerft A.-G.
Grabow a. O. — Stettin.

Skurz.

In meinem in Skurz neu erbauten Grundstück ist das von Herrn **M. Cohn** bisher zum **Manufacturwaaren-Geschäft** benutzte



Lokal

mit aus 5 Zimmern und Zubehör bestehender Wohnung, nebst Gartenantheil und Stall, von sogleich anderweitig zu vermiethen und vom 1. April 1897 zu beziehen. (2382

F. Wiechert jr., Pr. Stargard.

Neuester hygien. Frauenschutz. Reichspatentamtl. gesch., absol. sich. Apparat, v. Aerzten bestens empf., direct zu bezieh. von **Hebamme Hein, Berlin,** Dresdenerstr. 56. Früh. Oberh. a. d. Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Berlin. Broschüre mit genauer Abhandl. über d. App., sowie sonst. Schutzartikel etc. geg. 60 ₰ Briefmark.

Bäckerei.

Meine seit 30 Jahren hier im flotten Betriebe stehende Bäckerei, mit guten Gebäuden, großem Garten, will ich wegen vorgerückten Jahren unter günstigen Bedingungen sofort verkaufen oder verpachten. (2795

Leba i. Pomm., 1. Febr. 1897.
Riskowsky, Bäckermeister.

☞ **Vertausche** ☜ zwei große gute

Bohrmaschinen

für Kraftbetrieb gegen zwei kleinere Bohrmaschinen für Fußbetrieb.

Offerten unter 2706 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Reparatur-Werkstätte für **Nähmaschinen und Fahrräder** u. Schleifen v. Scheeren u. Messern **Frauengasse Nr. 31, E. Plaga.**

Für ein hiesiges **Anwaltsbureau** wird zum 1. April cr. eventl. auch früher ein tüchtiger, selbstständig arbeitender

Bureauvorsteher

gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter 2630 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Moselwein-Großhandlung

ersten Ranges sucht bei der en gros-Kundschaft gut eingeführten tüchtigen

Vertreter.

Gefl. Offerten unter **M. 3854** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Gesucht wird eine geprüfte Lehrerin, die einem 9jährigen Mädchen tägl. 1 Stunde ertheilt. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. 2797 an die Exp. d. Ztg. erb.

Ein mit dem Materialwaarenhandel vollkommen vertrauter zuverlässiger und cautionsfähiger Herr wird zur Führung eines Consumgeschäfts gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsforderung erbeten bei (2838

Leidig, Pfefferstadt Nr. 1.

Von einer älteren gutfundirten Versicherungs-Actien-Gesellschaft werden, speciell für ihre Unfall-Haftpflicht-Branchen mit sehr concurrenzfähigen Einrichtungen einige

tüchtige Inspectoren

bei hohem Gehalt und Reisespesen dauernd (2194

zu engagiren gesucht.

Solche Herren, die mit den Verhältnissen in der Provinz Westpreußen vertraut sind, oder in diesen Branchen schon mit Erfolg gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. **Strengste Discretion wird gesichert.** Gefl. Offerten unter Z 6347 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Danzig,** erbeten.

Sofort gesucht!!!

unter **günstigen Bedingungen** an **jedem,** auch dem **kleinsten,** Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspectoren. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte und bestfundirte Anstalt.**

Jüng. Kinderfr. f. Land u. e. j. Mädch., d. plätt. gel., f. außerh. von gl. **M. Wodzack,** Breitg. 41.

Ein Conditorgehilfe,

der selbstständig arbeiten kann, per 1. April gesucht.

Meldungen unter 2342 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Lehrl. f. f. m. Kurz- u. Wollw.-Gesch. **Julius Goldstein,** Breitg. 100.

Feuer-Versicherung.

Ein mit sämmtlichen Bureau-Arbeiten vertrauter junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüch. anderweitig Stellung bei einer größeren General-Agentur.

Gefl. Offerten unter Nr. 2819 an die Expedit. dies. Zeitung erb.

Eine j. Dame, welche mehrere J. in einem Tapisserie- u. Kurzwaaren-Gesch. gew. ist, bittet unt. besch. Anspr. ähnliche Stellung. Gefl. Offerten unter 2793 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Agenten,

welche Privatkunden besuchen gegen hohe Provision für 6mal prämiirte neuartige **Holzroul. u. Jalousien** gesucht. Offert. mit Referenzen an **C. Klemt,** Jal.-Fabr. in Wünschelburg i. Schl. Etablirt 1878. (Herren dieser Branche bevorzugt.) (1174

Kostenfreie

Stellenvermittelung vom Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. **Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 2, II.** (140

Zoppot, Schulstraße 26, sind 2 herrsch. Wohnungen v. je 4 gr. Zimm., Bad ꝛc. z. verm. Näheres **Louisenstraße 2.**

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Donnerstag, den 11. Februar 1897.

Außer Abonnement. P. P. E.

☞ **Bei erhöhten Preisen.** ☜

Zweites Gastspiel von Miß Mary Howe vom Metropolitan-Opera-House in New-York.

La Traviata.

Oper in 4 Acten von **F. M. Piave.** Musik von **Josef Verdi.**
Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

Violetta Valery	* * *
Flora Bervoix	Katharina Gäbler
Annina, Dienerin der Violetta	Hanna Rothe.
Alfred Germond	Emil Gorani.
Georg Germond, sein Vater	George Beeg.
Gaveston, Vicomte von Létoriéres	Richard Elsner.
Baron Douphal	Hans Rogorsch.
Marquis von Obigny	Oscar Reinhardt.
Dr. Grenvil	Josef Miller.
Joseph, Diener der Violetta	Heinrich Scholz.
Ein Diener bei Flora Bervoix	Hugo Gerwink.
Ein Commissionar	Bruno Galleiske

Freunde von Violetta und Flora, Zigeunerinnen, Masken.
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Violetta . . . Miß Mary Howe.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag. 101. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit. Novität. Zum 13. Male. **König Heinrich.**

Sonnabend. 102. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit. Bei ermäßigten Preisen. **Zopf und Schwert.**

Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Undine.**

Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. Neu inscenirt. **Unsere Don Juans.**

Remise sucht Hoffmann, Hundeg. 60, p.

Adebargasse 3, schräge über der Kuhbrücke, sind in d. 2 Etage, **im neuerbauten Hause 2 Wohnungen** von 4 u. 3 heizb. Zimm., Entree, Küche, Mädchenst., Boden, Keller, Waschküche u. Trockenb., vom 1. April zu vermiethen. Näheres Holzgasse 21, parterre.

Comtoir.

In meinem Hause Brodbänkengasse 24 sind 2 Zimmer, geeignet zum Comtoir, zu vermiethen. 2784) **Richard Zobel Wwe.**

Hochherrschaftl. Wohnung,

Saal-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Badezimmer, Mädchenstube und sämmtlichem Zubehör ist **Brodbänkengasse 24** zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vormittags 10 1/2 bis 1 Uhr. Sehr geeignet für einen Arzt. **Richard Zobel Wwe.**

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 17, 1. Etage,

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entr., Kammer, Keller etc. und Eintritt in den Garten zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Vorm. (2820

Max Raymann.

Fleischergasse 9 III

ist eine freundl. Wohnung, besteh. aus 3 großen Zimmern u. Zubeh. für 650 M incl. Wasser zu vermiethen. Näh. dortselbst 2 Tr. Besichtigung von 11—1 Uhr.

Zoppot, i. Oberdorf, Danzigerstraße 62, sind Winterwohnungen per 1. April zu verm. Zu erfr. in Zoppot bei **Respondek,** Danzigerstraße 66 oder in Danzig, Johannisthor bei **Bunzel,** der zwischen 10—12 U. Vorm. gleichf. in Zoppot anwesend ist.

Brodbänkengasse 28

ist die 2. Etage, best. a. 7 Zimm., Badekabinet, Mädchenstube und sonstigem reichlichen Zub. wegen Fortzugs des jetzigen Miethers von Danzig vom 1. April d. Js. ab oder auch später zu einer jährlichen Miethe von M 1500 zu vermiethen. Näheres dortselbst im Comtoir. (2842

Hundegasse 101

ist die 2. Saaletage, bestehend aus 6 Zimmern, heller Küche mit allem Zubehör per 1. April 1897 zu vermiethen. (84
Besichtigung zwischen 11—1 Uhr. Näheres das. im Comtoir part.

1 gr. Hofplatz, z. Kohl.- a. z. a. Gesch. geig., z. vm. 3. erf. Müncheng. 16, pt.

Eleg. möbl. Zimmer u. Kab. ist zu vermiethen II. Damm 5, I.

Ein gegenüber der Gasanstalt an der Mottlau gelegener

Platz

von ca. 1900 Quadratmeter Fläche ist per 1. April auf 4 J. z. verm. Näheres bei (2676
Dr. Schuster & Kaehler.

2. Ziehung d. 2. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar 1897, **Vormittags.**
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

28 156 298 316 53 441 597 714 801 37 89 **1**093 160 76 556 658 60 874 961 **2**265 302 56 410 73 740 **3**115 59 219 79 320 54 634 38 67 **4**076 503 40 620 739 833 [150] 995 **5**038 212 38 601 91 97 962 79 **6**090 152 292 304 36 [150] 575 **7**023 64 169 84 312 406 34 [150] 36 693 710 54 987 **8**194 309 50 451 502 678 83 757 98 928 **9**074 442 601 70 814 910

10314 58 421 89 851 [150] 74 921 58 **11**000 39 75 181 267 342 417 23 88 772 876 916 **12**211 17 83 513 820 **13**036 37 140 72 205 344 504 765 **14**132 481 504 80 734 **15**094 [150] 452 82 753 65 935 94 **16**033 100 1 [150] 420 31 853 994 **17**207 65 338 91 523 69 639 89 762 826 42 45 992 **18**105 6 372 953 **19**042 117 19 81 373 784 877

20002 104 42 52 248 83 372 553 882 939 96 **21**183 256 59 396 477 96 666 903 87 **22**314 48 401 553 691 718 937 53 **23**069 250 [200] 360 70 450 96 799 813 954 87 **24**005 313 45 56 63 473 719 41 86 823 29 50 52 920 **25**024 26 80 86 192 538 615 62 783 927 96 **26**048 178 552 652 719 59 847 914 50 **27**048 67 680 92 729 905 85 88 **28**056 71 126 292 446 508 66 **29**052 88 169 376 480 549 602 52 750 914

30025 69 77 109 48 [200] 246 365 409 604 858 **31**024 82 34 132 425 55 72 73 538 50 657 **32**062 150 222 501 608 717 63 **33**119 48 98 344 419 85 90 [200] 596 607 759 75 91 817 [200] 918 [150] **34**061 399 539 740 826 **35**045 347 56 508 84 632 91 825 72 73 915 68 **36**619 718 24 29 826 [150] 99 918 **37**134 282 372 86 427 594 705 69 **38**223 54 320 36 63 64 70 504 635 789 807 **39**156 567 622 47 99 738 88 829 959

40004 56 63 249 392 445 58 98 502 41 [500] 673 79 762 909 12 39 66 **41**193 226 30 305 25 [150] 648 745 56 902 **42**162 420 508 44 713 810 **43**469 615 24 740 95 852 81 84 972 85 **44**028 36 280 368 466 673 92 853 **45**062 63 189 252 78 510 619 33 69 807 **46**489 93 703 43 832 53 **47**210 52 468 599 880 908 [200] 24 [150] **48**062 71 162 330 95 447 64 579 645 740 **49**079 [150] 152 56 307 482 535 633 [300] 53

50061 75 249 505 71 736 56 892 984 **51**132 91 227 84 423 50 540 59 804 54 **52**036 235 44 60 79 306 432 696 98 876 921 27 **53**036 126 36 388 720 95 824 29 **54**039 62 126 61 213 14 92 488 516 632 938 **55**009 127 99 208 383 91 427 59 61 608 768 885 **56**110 [150] 211 373 812 947 **57**089 209 339 [200] 48 441 48 501 91 632 87 707 22 37 891 937 51 **58**384 725 **59**021 97 154 229 [150] 346 418 598 99 664 763

60005 262 370 511 [150] 18 [150] 770 92 96 948 **61**156 255 541 630 762 836 918 **62**147 331 585 674 708 825 932 51 **63**065 121 23 36 48 338 499 **64**126 313 584 657 785 876 **65**035 45 52 542 45 52 642 77 712 [150] 818 72 **66**021 122 208 23 309 26 50 443 625 46 895 **67**029 121 41 58 92 246 58 318 57 424 67 [150] 627 46 **68**087 360 480 678 745 62 903 95 **69**131 268 536 747 64 810 963 64

70028 167 298 361 439 592 602 32 916 **71**003 6 32 70 177 245 84 497 524 729 46 908 **72**331 643 46 [200] 75 782 94 810 981 **73**572 98 674 846 53 **74**031 46 364 643 706 61 98 948 **75**136 200 [500] 30 36 464 96 [300] 615 828 49 **76**086 134 35 57 68 80 263 352 73 412 577 698 [500] 785 844 922 [150] **77**118 54 78 248 99 354 92 522 70 601 995 **78**003 32 224 322 48 63 490 620 711 12 69 815 47 **79**024 40 146 251 333 419 59 586 606 66 738 816

80035 86 159 87 206 338 444 73 659 805 71 **81**028 192 262 76 654 741 813 59 915 **82**020 325 56 59 448 502 639 890 955 86 **83**143 371 92 417 **84**033 58 [150] 112 22 84 423 [150] 594 836 79 83 **85**057 127 85 263 387 451 94 524 29 617 28 908 21 38 **86**188 473 529 632 78 [150] 874 95 **87**037 95 168 228 412 14 583 661 807 965 **88**147 207 318 60 97 406 78 887 926 77 **89**015 23 50 92 152 234 75 352 90 430 711 816 976

90034 104 312 557 81 656 70 723 35 [150] **91**061 169 285 431 575 [200] 95 602 54 740 **92**080 241 75 317 47 93 476 700 46 **93**145 201 60 72 88 7 44 66 413 541 **94**050 173 227 94 304 [150] 401 79 94 690 99 855 993 **95**116 [300] 37 77 366 427 46 685 **96**055 93 332 83 610 44 936 92 **97**432 94 510 761 897 908 42 **98**085 266 83 455 647 51 891 990 [150] **99**186 412 568 602 723 26 27 82 819 52 71

100155 281 368 88 424 97 522 **101**003 102 241 76 96 475 588 768 802 **102**024 170 244 61 343 499 543 821 [150] 939 **103**042 285 351 674 87 887 959 **104**113 60 530 615 89 97 706 16 47 973 **105**130 49 78 201 28 318 95 83 [200] 582 825 86 **106**045 68 127 31 41 83 800 38 411 23 778 **107**046 54 164 327 493 510 21 600 84 720 857 937 **108**038 253 85 385 580 654 799 847 **109**035 232 346 624 913 54 83

110001 88 90 133 68 219 332 421 516 24 635 723 817 929 **111**495 611 24 [150] 795 **112**040 153 211 50 93 326 435 548 810 14 **113**081 176 696 703 47 818 41 986 **114**019 72 192 343 533 626 48 79 97 [200] 713 98 886 942 45 56 **115**077 87 94 159 90 297 361 75 81 483 557 99 836 46 72 942 **116**146 63 468 550 58 914 **117**167 377 443 552 637 41 909 82 **118**045 243 579 782 **119**019 [150] 62 232 611 33 791 825 987

120193 218 42 46 [300] 369 78 595 637 763 87 970 **121**064 210 979 **122**371 427 863 **123**018 206 14 328 29 422 70 848 **124**074 119 75 347 79 84 420 22 59 97 575 **125**003 27 168 87 274 484 596 708 23 27 49 [150] 822 **126**027 96 296 392 410 556 746 927 **127**247 310 56 403 94 522 63 601 735 45 894 **128**169 247 92 401 558 682 759 939 54 **129**135 243 76 479 545 670 76 [150] 831 41 974

130389 552 88 650 713 892 964 **131**137 39 325 418 25 68 562 92 645 **132**062 223 81 407 504 51 600 23 50 824 963 **133**068 99 393 489 584 833 **134**114 49 681 812 928 [200] 47 56 **135**159 [150] 83 356 68 511 785 **136**064 317 465 521 60 919 22 **137**001 84 323 84 464 70654 73 806 54 **138**023 144 65 248 [150] 346 503 23 72 612 49 744 56 801 57 59 **139**017 73 315 519 639 755 813

140051 111 18 45 225 53 423 545 601 710 22 61 807 93 907 **141**013 31 101 19 447 96 528 74 608 16 64 845 79 [150] 90 **142**225 50 455 78 555 793 802 91 **143**199 337 92 500 658 900 **144**007 207604 87 96 759 811 971 **145**300 465 688 858 905 21 59 **146**049 121 92 212 649 913 **147**037 52 164 425 93 550 708 **148**372 411 584 98 654 749 990 **149**740 43 97 885 94 912

150146 214 638 864 920 65 **151**062 82 186 259 78 415 635 59 820 **152**121 264 453 70 512 635 45 919 **153**138 312 581 703 942 **154**031 94 509 836 84 **155**024 29 64 177 88 94 201 53 330 82 431 95 512 87 663 729 31 858 979 **156**078 112 15 265 517 20 40 92 **157**533 **158**306 638 **159**236 325 531 46 84 662 99 930

160041 308 14 593 947 **161**048 227 75 81 463 630 761 907 **162**278 655 720 972 **163**449 50 76 592 **164**062 109 200 425 42 98 502 41 837 960 **165**216 310 408 40 677 939 **166**097 295 346 66 813 51 52 58 980 **167**062 126 96 204 92 334 573 792 97 835 **168**370 402 52 567 647 739 918 **169**014 83 174 218 30 488 814

170058 386 426 34 40 540 50 94 687 **171**025 39 251 319 469 511 95 96 757 77 850 **172**048 126 289 406 566 875 951 58 **173**057 86 106 46 397 420 24 25 702 98 954 **174**027 150 80 220 317 50 709 [200] 991 **175**119 [150] 86 275 423 42 78 605 717 45 50 98 870 **176**217 362 800 77 **177**144 224 [150] 486 [150] 548 809 30 65 908 51 [150] **178**174 488 97 519 727 938 96 **179**028 87 268 489 516 38 616 805 36 42 77 95

180352 94 418 595 707 16 38 46 78 888 965 **181**049 85 90 180 213 306 29 40 601 916 24 **182**040 369 408 584 814 33 919 **183**072 154 211 17 326 38 54 [200] 411 13 542 640 720 98 **184**166 297 304 [150] 66 91 418 39 564 688 99 941 **185**127 314 406 9 [150] 11 63 [150] 524 53 650 902 54 **186**007 31 220 54 365 477 88 596 618 927 [300] **187**055 111 201 306 21 46 415 17 33 654 918 [150] **188**145 [300] 51 [200] 408 530 753 974 90 **189**330 471 579 720 832

190084 107 81 89 213 626 33 90 787 858 966 92 **191**054 60 89 144 322 457 503 600 13 16 744 807 50 **192**037 43 148 202 348 58 419 49 644 83 912 53 **193**008 67 70 214 86 319 532 **194**169 203 66 78 360 620 80 892 [200] **195**052 [150] 128 79 98 263 313 83 449 87 594 683 808 14 902 76 97 **196**163 321 439 550 82 652 818 948 63 **197**099 230 675 913 **198**013 20 103 275 439 609 70 725 921 **199**139 47 229 336 421 600 41 942 45 50

200065 91 282 494 **201**051 139 62 [150] 70 261 85 97 496 563 722 989 **202**020 97 137 228 389 90 489 99 **203**057 502 929 76 **204**517 26 74 653 748 87 **205**188 278 385 542 68 91 646 79 756 87 888 930 **206**227 395 691 734 53 **207**263 380 446 55 593 96 98 665 70 755 81 802 88 913 **208**114 [300] 220 86 346 513 93 95 661 731 78 845 923 83 **209**065 125 205 457 674 705 35 42

210300 40 95 509 67 754 873 916 **211**161 205 700 811 31 34 **212**051 250 548 813 **213**003 193 326 89 430 49 64 603 7 89 793 **214**175 302 25 69 411 [150] 45 542 69 660 775 817 980 [200] **215**125 75 482 559 681 824 **216**076 186 92 207 312 430 579 603 85 738 850 63 65 **217**045 357 427 31 511 795 853 974 **218**004 20 95 368 482 96 98 666 709 89 802 35 **219**025 142 350 612 [150] 740 844 942 64

220017 122 205 339 603 718 68 957 **221**090 110 11 70 203 83 [150] 429 42 81 669 721 72 855 **222**034 154 271 549 65 880 82 **223**004 179 213 836 59 **224**030 211 363 619 739 875 **225**053 188 98 332 417

"Danziger Courier" billigste täglich erscheinende Zeitung Danzigs.

2. Ziehung d. 2. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar 1897, **Nachmittags.**
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

21 147 437 78 557 99 688 748 59 822 **1**039 238 320 22 407 609 744 **2**017 41 139 [300] 321 32 63 570 90 695 753 60 76 **3**103 53 60 204 96 444 518 668 716 37 **4**049 351 634 [200] 54 98 924 60 65 **5**152 339 67 439 653 784 884 87 **6**014 78 172 92 467 525 700 **7**054 [200] 339 456 502 769 **8**043 76 167 242 330 53 499 537 50 78 635 708 817 914 61 **9**194 388 410 630

10119 232 364 566 **11**024 57 84 99 171 320 461 97 655 735 67 77 823 29 **12**180 218 363 466 555 632 97 785 804 58 **13**009 103 [200] 255 371 441 71 75 98 734 [200] 85 **14**169 261 84 340 59 463 612 76 721 807 **15**043 63 108 296 99 300 15 34 419 51 596 876 941 **16**071 217 [150] 93 97 309 68 546 769 **17**157 458 657 750 909 **18**094 243 367 402 84 535 725 **19**072 103 292 458 60 771 834

20127 201 64 338 92 499 527 86 689 704 97 986 **21**101 74 363 65 85 97 591 677 794 812 913 **22**053 297 462 563 641 89 783 **23**188 203 36 75 330 609 32 59 778 817 80 94 917 **24**040 59 231 369 [200] 507 47 56 662 810 28 932 **25**347 481 521 690 932 46 **26**052 [150] 56 234 37 443 579 752 967 **27**049 122 [500] 28 71 90 427 684 703 802 18 [200] 34 **28**008 128 334 451 583 633 56 713 29 824 **29**119 23 202 464 526 36 634 959 76

30020 44 210 439 [200] 48 658 735 **31**019 56 103 261 512 98 [150] 976 **32**007 113 280 [150] 332 74 96 450 56 68 558 73 **33**055 81 88 295 316 30 [150] 486 618 773 837 57 928 89 **34**023 54 105 287 345 [150] 62 71 873 916 28 **35**202 466 505 15 602 **36**212 383 467 601 5 88 731 **37**364 75 89 451 697 741 951 61 62 72 **38**118 238 325 407 537 71 627 930 **39**090 276 86 313 461 636 715 [200] 832 953 82 98

40068 163 84 265 406 99 581 626 760 815 968 **41**035 160 98 353 76 515 704 60 852 980 **42**316 47 57 511 611 21 854 99 988 **43**053 66 122 80 272 311 508 664 727 63 813 41 98 942 **44**015 176 [150] 91 245 465 718 31 65 891 964 **45**081 253 393 570 620 **46**311 38 458 534 657 60 773 88 974 **47**188 422 611 754 873 929 **48**649 738 87 876 **49**083 312 432 647 759 92 97

50103 84 85 407 10 14 80 512 74 645 72 754 [150] **51**011 153 60 326 87 542 734 65 **52**037 154 75 323 96 498 516 44 634 58 763 854 917 **53**283 93 345 96 492 505 612 36 50 704 66 801 **54**003 221 97 [150] 380 523 706 **55**018 342 54 479 541 [150] 73 [150] 665 705 85 904 **56**165 293 385 94 447 85 633 84 731 97 803 28 90 906 **57**081 111 34 75 248 459 612 874 939 **58**027 230 423 43 601 705 8 73 **59**000 25 279 367 73 527 685 745 85 894 968

60199 240 346 459 595 612 722 827 948 57 **61**020 56 60 62 193 94 234 700 57 830 980 99 **62**219 26 396 412 619 65 **63**187 890 947 90 **64**077 89 180 238 412 546 604 75 704 62 69 99 827 82 [150] 97 995 **65**003 41 64 231 302 615 839 903 **66**048 119 82 261 446 728 820 72 **67**308 495 **68**025 142 216 99 564 806 74 **69**085 226 355 400 647 98 749 94 [1500] 808 42 927

70118 214 15 334 414 517 606 775 817 929 45 **71**050 [150] 93 95 238 66 313 14 50 429 80 919 24 85 **72**019 77 140 85 273 307 44 [300] 420 38 83 539 80 611 14 19 98 701 [300] **73**293 522 676 **74**004 [200] 903 4 **75**096 403 802 5 34 **76**107 87 93 354 486 610 [150] 32 65 **77**303 417 509 692 825 [150] 909 16 17 52 71 **78**040 105 220 43 70 [150] 362 673 732 831 62 89 **79**009 30 185 204 94 351 56 60 67 94 415 533 65 617 40 56 727 54 69 78 801 43 914 52

80089 176 328 95 402 536 74 699 739 73 940 **81**024 137 430 65 535 72 87 620 796 910 **82**045 402 547 788 894 927 **83**251 92 339 83 592 996 743 881 967 92 **84**008 141 50 88 94 539 655 796 894 **85**370 576 710 20 964 **86**150 85 206 329 80 595 605 53 713 **87**018 154 357 516 733 72 845 **88**087 209 33 800 924 **89**126 216 375 98 462 540 623 32 59 763 914

90098 133 80 323 44 495 734 70 843 947 68 **91**119 239 346 449 614 20 [150] 736 818 **92**057 76 96 207 43 402 548 788 843 95 969 **93**010 17 104 46 62 291 469 981 **94**036 83 324 422 627 774 [200] 882 944 **95**154 301 59 [150] 429 520 765 816 **96**056 382 544 45 [150] 651 922 **97**232 560 635 54 766 71 956 96 **98**153 [150] 63 71 307 407 526 64 81 641 71 938 [150] 48 78 **99**032 73 80 135 348 59 408 18 71 538 704 831 982

100056 171 246 91 486 531 605 702 64 **101**309 [150] 74 432 563 **102**033 63 255 90 578 650 80 756 91 936 **103**070 202 529 50 684 759 86 897 979 **104**068 104 19 309 15 54 426 641 98 752 72 98 910 **105**071 80 267 84 85 876 451 583 732 46 57 953 **106**074 312 427 44 96 [150] 783 **107**113 71 [150] 523 808 912 **108**008 388 459 [150] 543 63 632 931 85 **109**197 206 49 424 671 705 712 20 941

110118 51 380 585 752 **111**520 633 828 **112**031 46 63 159 254 470 91 504 621 762 827 82 919 **113**136 71 343 580 [150] 678 731 58 840 51 55 **114**146 397 [150] 444 559 665 773 **115**235 [150] 486 96 515 47 814 **116**083 165 261 396 901 12 74 **117**019 166 259 302 56 434 [150] 722 26 45 857 **118**048 78 105 330 68 401 22 86 658 85 874 76 89 992 **119**166 68 77 256 527 36 601 866

120074 144 270 566 782 930 **121**071 178 260 99 322 70 433 56 71 539 75 81 903 73 84 **122**032 96 204 326 404 709 44 **123**247 76 507 47 670 802 89 **124**176 225 26 45 327 400 6 563 779 860 934 65 **125**154 244 309 444 67 645 770 [200] 909 66 **126**159 418 515 33 80 621 77 832 **127**122 209 315 63 70 662 829 **128**473 813 **129**150 478 570 85 608 23 745 71 962 76

130002 170 460 500 [300] 10 84 714 **131**058 86 227 31 95 366 417 27 502 702 **132**061 [300] 149 610 749 883 933 **133**251 64 889 936 48 [150] **134**002 [10 000] 283 464 715 58 97 **135**052 53 160 290 407 71 598 828 **136**220 503 12 83 773 **137**188 517 31 713 916 44 62 89 90 **138**019 45 179 [150] 299 388 640 86 92 749 846 402 48 **139**067 482 558 725 826 937

140119 44 273 452 [150] 542 605 [500] 32 747 953 66 **141**185 575 668 768 98 843 **142**174 260 432 502 90 709 831 999 **143**056 110 79 843 625 921 **144**090 107 276 331 415 83 553 860 977 **145**075 139 83 237 81 341 50 51 471 **146**253 694 96 721 35 36 838 **147**026 393 99 544 717 57 [150] 827 969 **148**170 224 335 468 527 44 642 81 86 796 859 [200] 903 48 86 **149**003 138 72 207 21 428 663 703 936

150056 179 261 543 644 853 79 **151**067 131 58 351 98 430 597 **152**002 40 137 55 311 34 49 69 675 773 983 **153**039 118 433 70 501 615 32 51 761 817 47 990 **154**024 84 159 249 314 456 71 594 821 **155**016 158 214 47 79 391 648 53 796 829 992 **156**024 119 53 314 76 80 562 690 784 964 **157**002 111 68 459 518 708 72 824 51 96 916 **158**038 276 420 791 **159**141 314 464 532 83 88 629 724 33 943

160084 193 325 71 505 678 731 **161**035 207 398 862 65 913 39 **162**273 81 90 422 45 523 626 65 767 **163**176 382 419 99 503 90 682 700 72 **164**082 146 226 495 509 851 **165**090 120 307 432 565 86 720 32 923 **166**045 46 552 648 **167**319 91 480 591 648 728 909 26 **168**059 126 440 575 89 657 58 701 92 864 91 **169**057 77 111 451 577 97 626 28 46 702 87 810 51 903

170054 90 167 212 64 526 606 40 76 725 817 30 33 63 **171**172 211 15 361 84 640 **172**377 483 562 695 728 48 931 49 **173**182 [150] 218 422 90 718 839 94 927 **174**004 272 428 34 535 [200] 43 61 665 875 993 **175**027 64 173 235 317 61 497 565 678 729 842 43 984 87 **176**180 224 72 437 95 550 646 [150] 67 706 61 84 849 **177**006 53 55 118 48 435 877 975 **178**251 63 614 43 714 17 19 34 [500] 951 68 **179**024 30 200 309 25 [150] 448 504 7 74 665 700 4 929

180046 457 85 589 743 54 809 48 **181**029 292 325 422 49 [200] 673 705 27 810 [150] **182**129 251 368 413 607 22 876 943 **183**029 67 264 67 388 560 839 919 56 **184**023 262 371 502 67 616 90 900 2 **185**195 213 40 580 92 641 51 708 867 **186**085 230 318 24 46 529 39 61 632 765 889 **187**040 88 248 392 460 755 68 850 63 [200] **188**008 34 157 60 279 351 55 95 730 81 **189**073 250 54 354 690 793 874 [300] 901 5

190026 97 216 71 82 425 26 39 662 703 63 [300] 896 983 **191**208 22 55 328 31 418 41 84 604 5 739 98 975 **192**180 214 63 88 635 733 **193**057 202 44 786 875 907 15 **194**124 90 630 928 **195**029 378 491 703 922 98 **196**035 384 93 455 73 797 934 42 **197**038 96 183 419 54 561 805 62 78 **198**481 720 839 **199**081 [150] 220 469 80 607 13 729 52 838

200063 [150] 86 127 409 516 88 658 71 **201**043 375 686 745 72 822 66 931 **202**118 44 204 [200] 24 97 391 416 555 672 850 **203**145 68 275 574 924 **204**062 396 533 613 46 **205**084 152 226 347 79 443 876 **206**116 58 217 43 376 410 610 798 **207**008 11 162 253 395 499 632 730 878 87 93 972 **208**175 292 503 677 930 63 **209**024 52 60 427 526 779 86

210194 289 311 27 36 512 [150] 725 69 71 877 944 **211**173 91 312 19 42 [150] 467 660 807 **212**172 235 72 78 413 [200] 65 503 78 687 **213**138 49 63 397 528 763 999 **214**191 438 53 710 68 999 **215**028 133 265 972 **216**016 25 73 272 76 81 481 606 19 62 [200] 701 889 **217**052 271 97 568 691 781 810 73 919 **218**011 34 110 55 275 333 400 81 500 32 684 730 844 75 983 **219**019 167 203 [3000] 25 90 462 669 752 861 87 95 [200]

220034 144 275 416 27 502 619 855 922 88 **221**245 48 389 460 703 908 11 19 31 [150] **222**065 85 90 230 50 [150] 80 317 18 584 [200] 601 8 984 **223**148 255 483 536 654 83 749 880 **224**007 41 282 99 [150] 421 517 763 803 32 86 **225**066 136 243 66 458 589 94